

off-informationen
03/10

HERAUSGEGEBEN VOM
BUNDESVERBAND FREIER THEATER E.V.

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stecken immer noch im alljährlichen Sommerloch, weshalb in den letzten Wochen und Monaten politisch nur wenig berichtenswertes passierte. Das heißt jedoch nicht, dass wir untätig waren. Nach der sehr kurzfristigen Bewilligung des Förderantrags für einen 1. Kongress des Bundesverbandes Freier Theater durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vom 09. bis 12. Dezember im Theaterhaus Stuttgart waren wir sehr intensiv mit der Planung beschäftigt, die nun am 15. September verabschiedet wird. Ich denke, dass wir ein inhaltlich sehr anspruchsvolles Programm zusammengestellt haben, das wir Ende September veröffentlichen werden. Die Planungsphase war eine große Herausforderung, da normalerweise für solch eine Veranstaltung ein Zeitraum von ca. 1 ½ Jahren benötigt wird, uns aber insgesamt bis zum Beginn nur 9 ½ Monate zur Verfügung standen.

Leider steht derzeit im Haushalt der Bundesregierung auch die dringend benötigte Förderung einer Geschäftsstelle des Bundesverbandes, die im Haushaltsentwurf vorgesehen war, zur Disposition. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb uns diese wichtige Professionalisierung unserer Arbeitsstrukturen verwehrt werden soll, zumal das Referat K 22 des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien dies als notwendig einstuft. Schließlich sind es vor allem Bundesministerien und die Bundestagsfraktionen, die um unsere Mitarbeit in den verschiedensten Gremien, Kongressen, Anhörungen oder Arbeitsgruppen bitten. Diese ehrenamtliche Arbeit wird von den Mitgliedern des Vorstands in ihrer Freizeit erbracht und für Reisen nach Berlin, Bonn oder sonst wohin muss ich zumindest Urlaub beantragen, da das Land Baden-Württemberg zu Recht argumentiert, dass ich ausschließlich für die Arbeit auf Landesebene bezahlt werde.

Wir sind ja auch weiterhin bereit, ehrenamtlich die Interessen der Freien Theater zu vertreten. Aber durch die stetig wachsende Bedeutung der freien Szene wächst natürlich auch unser Arbeitsvolumen, das mittlerweile ehrenamtlich nicht mehr zu leisten ist. Wir benötigen dringend eine professionell besetzte Geschäftsstelle, die den laufenden Geschäftsbetrieb, all den Schriftverkehr, all die Anfragen etc. bewältigen kann.

Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ stellt in ihrem Abschlussbericht fest, dass es zukünftig im Bereich der Darstellenden Künste zu erheblichen Verteilungskämpfen kommen wird. Der Deutsche Bühnenverein finanziert sich ausschließlich aus öffentlichen Mitteln der Kommunen und Länder. Die Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Amateurtheater wird aus Bundsmitteln durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Würde man dem Bundesverband Freier Theater diese Geschäftsstelle verwehren, so wäre dies eine Missachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes und ein immenser Wettbewerbsnachteil für die Freien Theater. Also werden wir das tun, was wir seit Jahren machen: Wir werden kämpfen!

Mit herzlichen Grüßen

Alexander Opitz

1. Vorsitzender BuFT

Editorial

von Alexander Opitz S. 2

Aus dem Bundesverband

20 Jahre Bundesverband Freier Theater S. 4

Aus den Landesverbänden

Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg S. 4

Landesverband Freie Theaterschaffende Berlin S. 5

Verband Freie Darstellende Künste Bayern e.V. S. 6

Landesverband Freier Theater Niedersachsen S. 7

Landeszentrum Spiel und Theater e.V. Sachsen-Anhalt S. 8

Termine - Ausschreibungen

Autorenpreis: Stuttgarter Autorenpreis S. 9

Festival: 22. Stuttgarter Theaterpreis S. 10

Festival: 11. Deutsches Kinder- und Jugendtheater-Treffen Augenblick mal! S. 10

Projektförderung: Fonds Soziokultur S. 11

Festival: 15. Internationales Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart S. 11

Festival: 1. Freies Theatertreffen der Stiftung Niedersachsen S. 12

Autorenpreis: Autorentheatertage 2011 ausgeschrieben S. 12

Festival: 16. Theater Festival Impulse S. 13

Termine - Aus- und Weiterbildungen

Tagung: Theater und Schule S. 13

Fortbildung: Tanzkünstler, Tanzpädagogen, Tänzer, Choreografen S. 14

Seminar: Der exzellente Kulturbetrieb S. 14

Ausbildung: Tanzpädagogen für Tanzkultur S. 15

Weiterbildung: Kurse des Jojo-Zentrum für Artistik und Theater S. 15

Studiengang: MA Solo/Dance/Authorship (SODA) S. 15

Termine - Festivals, Symposien, Tagungen

Tagung: Web 2.0. für Kunst- und Kulturbereich S. 16

Festival: Figurentheater-Festival FIDENA S. 16

Festival: SPIELARTEN 10 S. 17

Ausstellung: Tänzer.Sein. Körperlichkeit im Tanz S. 17

Konferenz: Assitej Länderkonferenz „Schule und Theater“ S. 18

Festival: NEULAND - Festival Freie Theater 2010 in Magdeburg S. 18

Festival: Jubiläumsausgabe von FAVORITEN 2010 S. 18

Festival: XIX. Greizer Theaterherbst S. 19

Symposium: Ost-West-Passagen S. 19

Festival: 17. Werkstatt-Tage der Kinder und Jugendtheater S. 20

Fachtagung: Selbstverständlich - Migrationskulturen in Theater und Theaterpädagogik S. 21

Festival: euro-scene Leipzig S. 22

Eröffnung: Neuer Produktionsort VIERTE WELT S. 23

Laboratorium: Frühe Kindheit und Kunst S. 23

Tagungsreihe: KM Konkret: Personalmanagement in der Kultur S. 23

Festival: CIRQ'OLEUR S. 24

Nachrichten

Künstlersozialabgabe bleibt auch 2011 unter 4 Prozent S. 25

Kulturhaushalt des Bundes bleibt für 2011 stabil S. 25

Gründung der Stiftung TANZ – Transition Zentrum Deutschland S. 26

Bürgerrecht Kultur verwirklichen S. 27

Fonds Soziokultur vergibt 457 Tausend Euro Projektmittel S. 28

Freiwilligendienste im Kulturbereich S. 29

Was noch?

Stellenangebote S. 30

Neu im Netz S. 30

Buchtipps S. 30

Impressum S. 36

Aus dem Bundesverband



20 Jahre Bundesverband Freier Theater – der konsequente Blick nach vorn

Bundeskongress Freier Theater – 20 Jahre Bundesverband Freier Theater

Do 9. bis So 12. Dezember 2010, Theaterhaus Stuttgart

Das freie Theater als künstlerischer und gesellschaftlicher Impulsgeber steht an fünf intensiven Tagen im Rampenlicht. Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens lädt der Bundesverband Freier Theater (BuFT) erstmals zu einem Bundeskongress der freien Theaterschaffenden ein.

An den ersten beiden Tagen umreißen Vorträge und Podiumsdiskussionen von Wissenschaftlern, Theatermachern und prominenten Kulturpolitikern den gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Dann haben die über 300 darstellenden Künstler das Wort, die aus ganz Deutschland erwartet werden. Im Open-Space-Verfahren sollen gemeinsam Perspektiven, Strategien und Visionen für die freie Tanz- und Theaterlandschaft entwickelt werden. Die Ergebnisse dieser Debatte werden in einen Diskurs um die strukturelle und förderpolitische Zukunft der freien Szene einfließen. Sie sollen ein erster substanzieller Beitrag zu einer Roadmap sein, um das Kulturgut freies Theater für die kommenden Jahre zu sichern.

Abends heißt es dann „Bühne frei für die Freien“. Denn parallel gehen beim 22. Stuttgarter Theaterpreis im Theaterhaus sieben nominierte Tanz-Companies ins Rennen um die begehrten Preise.

Aus den Landesverbänden



Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg

22. Stuttgarter Theaterpreis – Gütesiegel für die Freien

Mi 8. bis Sa 11. Dezember 2010, Theaterhaus Stuttgart

Der Stuttgarter Theaterpreis ist die wichtigste und traditionsreichste Auszeichnung für freie Tanz- und Theatergruppen im deutschen Südwesten. Im jährlichen Wechsel mit der Sparte Schauspiel und Figurentheater, ist er dieses Mal dem Tanz gewidmet. Wie immer konkurrieren sieben Produktionen um die vier Preise in Höhe von insgesamt € 15.000. Als Partner und Preisstifter engagieren sich die Stadt Stuttgart, die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden Württemberg, die Buchhandlung Wittwer und die Kulturgemeinschaft mit dem Publikumspreis. Seit der Einführung des alternierenden Modells unterstreicht der Namenszusatz „Landesfestival der Freien Theater aus Baden-Württemberg“ die Bedeutung des Stuttgarter Theaterpreises für den ganzen Südwesten.

Bis zum 24. September 2010 kann sich jede freie Gruppe aus Baden-Württemberg, die kein Amateur- oder Laientheater ist, bewerben. Zugelassen sind Produktionen im Bereich des Tanztheaters, die in den Spielzeiten 2008/2009 oder 2009/2010 Premiere hatten. Bewerbungsschluss ist der 24. September 2010. Die Entscheidung über die Auswahl der Nominierten trifft ein dreiköpfiges Kuratorium. Besetzt ist es in diesem Jahr mit der Tanzjour-

nalistin Claudia Gass (u.a. Stuttgarter Zeitung), Festivalmacherin Karin Hönes aus Freiburg sowie Eva Wagner, Dramaturgin des Kevin O'Day-Ballett Mannheim.

Bewerbungsunterlagen gibt es beim Landesverband Freier Theater (Kontakt: laftbw@t-online.de) oder als Download auf den Websites

www.stuttgarter-theaterpreis.de | www.theaterhaus.com

Der 22. Stuttgarter Theaterpreis wird unterstützt vom Kulturstadtamt der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg durch den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg (LaFT). Partner und Preisstifter sind die Landeshauptstadt Stuttgart, die Staatliche Toto-Lotto-GmbH Baden-Württemberg, die Kulturgemeinschaft sowie die Buchhandlung Wittwer.

LAFT Landesverband freie
Theaterschaffende Berlin e.V.
BERLIN

zeitgenössischer **tanz**berlin e.v.

Tanz
Büro
Berlin

Landesverband Freie Theaterschaffende Berlin in Kooperation mit dem Tanzbüro Berlin und dem Zeitgenössischen Tanz Berlin

Ergebnisse der Arbeitstagung „Freie Darstellende Kunst – Ein Zukunftsmodell“ am 3. Mai 2010

Auf Einladung der Interessenvertretungen der Freien Theater- und Tanzschaffenden in Berlin, LAFT Berlin e.V. und ZTB e.V., und des Tanzbüro Berlin und trafen sich am 3. Mai 2010 rund 80 Tanz- und Theaterschaffende im EDEN***** zur Arbeitstagung „Freie Darstellende Kunst – ein Zukunftsmodell“.

Eingeleitet von zwei Impulsreferaten durch Dr. Jan Lazardzig, Institut für Theaterwissenschaften FU Berlin und Dr. Stefanie Wenner, Kuratorin Theater Hebbel am Ufer Berlin, lag der Schwerpunkt der Tagung auf den Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

- AG 1: Selbstverständnis der Freien Darstellenden KünstlerInnen in Berlin
- AG 2: Neue Kommunikationsstrategien für die Freien Darstellenden Künste in Berlin
- AG 3: Künstlerische Aktionen als Vermittlung gegenüber Politik und Publikum
- AG 4: Einführung von Honoraruntergrenzen bei öffentlicher Förderung
- AG 5: Verhältnis zwischen Freien Darstellenden Künsten und Berliner Stadttheatern

Für die Leitung der Arbeitsgruppen konnten folgende Experten gewonnen werden: Mieke Matzke, Mitglied des Performance-Kollektivs She She Pop und Professorin für experimentelle Formen des Gegenwartstheaters an der Universität Hildesheim; Janina Benduski, ehrliche arbeit - Freies Kulturbüro und Vorstand LAFT Berlin e.V.; Sophia Stepf, Culture for Competence; Heiner Remmert und Naemi Schmidt-Lauber, lunatiks produktion; Gabi Beier, Dramaturgin & Managerin und Künstlerische Leiterin ada – Studio; Eva-Karen Tittmann, MANAGEMENT für KULTUR und Vorstand LAFT Berlin e.V.; Michael Freundt, stellv. Direktor des Zentrum BRD des Internationalen Theaterinstituts.

In einer Schlussdiskussion wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengeführt und künftige Initiativen für die Umsetzung gemeinsamer Interessen entwickelt. Die wichtigsten Resultate der Arbeitstagung und damit ein Einblick in aktuelle relevante Fragestellungen der Freien Darstellenden Künste Berlins befinden sich unter www.laft-berlin.de/uploads/media/Ergebnisse



Verband Freie Darstellende Künste Bayern e.V.

Gute Nachrichten im Bereich der Gastspielförderung Freier Theater Bayern 2011

Trotz erwarteter Einsparungen im Bereich der öffentlichen Theaterförderung konnten gute Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Gastspielförderung Freier Theater in die zweite Runde gehen kann. Bis Ende August haben sich rund 40 Freie Theater aller Genres mit rund 80 Produktionen für den Theaterkatalog 2011 beworben.

Die Erfahrungen aus dem ersten Förderjahr fließen nun in die Fortführung der Gastspielförderung mit ein: Zum einen besteht die Möglichkeit, kleinere Fördersummen zu beantragen, zum anderen liegt die obere Grenze bei 2.000 €. Zur Refinanzierung des Projektes wurde eine Gebühr für die Aufnahme in den Theaterkatalog eingeführt.

Freie Gruppen München

Auf Wunsch und Initiative einiger Freier Gruppen in München wurde im Sommer im Rahmen des Festivals „Rodeo“ ein zweites Koordinierungstreffen organisiert. Die Idee war gut, allein die Resonanz war sehr dürftig. Damit fehlt dem Verband Freie Darstellende Künste Bayern der notwendige Rückhalt, um sich für die Interessen der Freien Gruppen in München gegenüber dem Kulturreferat intensiver einzusetzen. Die Gruppen, die über eine eigene Spielstätte verfügen, sind dagegen fast vollständig im Verband vertreten - und aktiv.

Für diese diffusen und sehr individuellen Strukturen der freien Gruppen in München sollte es ebenfalls eine Basis zum Austausch geben. Durch die unterschiedlichsten Interessenlagen und die Konkurrenz untereinander hat sich hier über die Jahre ein schwieriges Aktionsfeld entwickelt. Hier fürchtet der Verband zunehmend Entscheidungen bei zu erwartenden Kürzungen. Ohne rechtzeitig formulierte gemeinsame Positionen dürfte die Vielfalt der freien Szene in München gefährdet sein. Der Verband Freie Darstellende Künste Bayern e.V. sucht daher zur Verbesserung dieser typisch städtischen Problematik den Austausch mit anderen Landesverbänden.

Mitglieder

In diesem Sommer sind zehn neue Mitglieder in den Verband eingetreten. Das entspricht einem Mitgliederzuwachs von 17%. Damit wird die dringende Notwendigkeit einer geförderten und finanzierten Geschäftsstelle deutlicher als je zuvor.

Allgemeine Situation der Förderungen

Derzeit ist noch nicht absehbar, welche Einschnitte es für die kulturelle Förderung der Theater geben wird. Nur eines ist klar: es wird sie geben. Die Freien Theater können mit der Unterstützung des zuständigen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst insofern rechnen, da dort keine Einsparungen geplant sind – verständlicherweise, da die Summen, um die es hier geht, gegenüber den anderen Förderungen sehr niedrig sind. Dagegen müssen sich die institutionellen Theater auf Kürzungen einstellen. Mit der Verabschiedung des neuen Doppelhaushalts 2011-2012 wird es dann endgültig ernst. Dazu kommt das der Fördertopf des „Kulturfonds Bayern“ infolge der Vermögensschäden aus der Bayerischen Landesbank nun nicht mehr eigenständig ist, sondern Teil des Staatshaushalts und damit mit anderen Finanzierungen in Konkurrenz tritt und sich behaupten muss.

Noch weitaus problematischer sieht es in den Städten aus: Hier wurden mancherorts, wie beispielsweise in Augsburg, Förderungen bereits gestoppt. In anderen Städten, wie zum Beispiel in Nürnberg, erscheinen notwendige Erhöhungen der unzumutbar niedrigen Förderungen schon jetzt aussichtslos.



Landesverband Freier Theater Niedersachsen

Der LaFT Niedersachsen informiert über die Ausschreibung des

1. Freies Theatertreffen der Stiftung Niedersachsen

Die Stiftung Niedersachsen schreibt 2010 erstmals die Teilnahme an einem Treffen für Freies Theater in Niedersachsen aus. Die Ausschreibung erfolgt biennial sowohl für Kinder- und Jugendtheater als auch für Erwachsenentheater. Alle professionellen Freien Theater, die in Niedersachsen ansässig sind, können sich mit einer geplanten oder bereits bestehenden Inszenierung bewerben. Eine Fachjury wählt aus den Bewerbungen fünf herausragende Inszenierungen aus, die sich im Rahmen des Theatertreffens im Oktober 2011 der Öffentlichkeit in Hannover präsentieren. Die nominierten Theatergruppen erhalten jeweils ein Preisgeld von 10.000 €. Zusätzlich wird beim Theatertreffen 2011 ein Preisgeld von insgesamt 5.000 € für eine besondere künstlerische Einzelleistung wie z.B. Regie, Licht, schauspielerische Leistung etc. vergeben.

Mit den Preisgeldern leistet die Stiftung Niedersachsen einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Qualität, Vielfalt und künstlerischen Exzellenz der Freien Theater in Niedersachsen. Ziel des Theatertreffens ist es darüber hinaus, einer breiten Öffentlichkeit bemerkenswerte Inszenierungen und herausragende Ensembleleistungen vorzustellen sowie den Austausch und Kontakt unter den Künstlern zu fördern.

Bewerbungsbedingungen:

- Professionelles Freies Theater für Kinder- u. Jugendliche und/oder
- Professionelles Freies Theater für Erwachsene
- Bewerbung mit einer Produktion; Ensembles, die im Bereich Kinder- u. Jugendtheater und Erwachsenentheater tätig sind, können sich mit jeweils einer Produktion aus den beiden Bereichen bewerben
- Sitz des Theaters soll in Niedersachsen sein
- **Bewerbungsschluss: 30. November 2010** (Poststempel)

Inhalt der Bewerbungsunterlagen:

1. Anschreiben; 2. Kurzdarstellung der Inszenierung (max. 1 Seite); 3. Zusätzlich eine ausführliche Darstellung des Stücks (bis max. 5 Seiten); 4. Selbstdarstellung des Ensembles; 5. Aufführungstermine und -orte (soweit möglich); 6. Optional: Ergänzende Materialien wie DVD oder Programmhefte

Bei der Bewerbung mit bereits realisierten Inszenierungen soll die Premiere nicht mehr als 12 Monate zurückliegen. Die Stücke sollen in der Zeit zwischen dem 1. November 2010 und dem 30. April 2011 in Niedersachsen zu sehen sein. Ausgeschlossen sind Amateurtheater, Chanson, Kabarett, Kleinkunst, Theater mit Kindern und Jugendlichen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen in einfacher Ausfertigung per Post an: Stiftung Niedersachsen | z.Hd. Frau Daniela Koß | Sophienstraße 2 | 30159 Hannover | koss@stnds.de | www.stnds.de

Außerdem sucht die Stiftung Niedersachsen nach einem prägnanten Namen für das Theatertreffen. Erste Vorschläge wie: 1. Freies Theatertreffen Niedersachsen, Einblicke – Ausblicke; 2. Theater im Blick; 1. Treffen der freien Theater Niedersachsens; 3. Spielspezialisten Niedersachsen – 1. Treffen der freien Theater Niedersachsens sind bereits bei der Stiftung eingegangen. Alle, die an der Namensgebung mitwirken wollen, können ihre Vorschläge bis zum 31.01.2011 an Frau Daniela Koß senden.



Landeszentrum Spiel und Theater e.V. Sachsen-Anhalt

NEULAND - Festival Freie Theater 2010 in Magdeburg

Das Landeszentrum „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V. führt erstmalig ein Freies Theaterfestival in Sachsen-Anhalt durch. Vom 24. bis 27. Oktober 2010 findet das Festival NEULAND unter der künstlerischen Leitung von Tom Wolter in Magdeburg statt. Zur Eröffnung im Schauspielhaus Magdeburg am 27. Oktober 2010 stellen sich Vertreter der Freien Theaterszene sowie Vertreter der städtischen Bühnen und der Kulturförderung im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Frage nach den Erfordernissen an das Theater der Zukunft und nach möglichen, vorhandenen und notwendigen Räumen für Theater.

Anschließend präsentiert NEULAND im Schauspielhaus Magdeburg das internationale Gastspiel Foto-Romanze – Rabih Mroué und Lina Saneh - aus Beirut. An den folgenden Festivaltagen gestalten Künstler aus Sachsen-Anhalt den Magdeburger „Theaterraum“ bis am 27. Oktober das Festival im Moritzhof Magdeburg mit dem nationalen Gastspiel Rosa - „Ich war, ich bin, ich werde sein“ von Anja Gronau abschließt.

Karten und weitere Informationen: www.neuland-festival.de

Landeszentrum „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V. | Bandwirker Straße 12
39114 Magdeburg | Tel: (0391) 8868596 / info@neuland-festival.de

Termine - Ausschreibungen

Bewerbungsschluss
15. September 10

Autorenpreis: Stuttgarter Autorenpreis - Der „Stuttgarter Autorenpreis“ wurde von Götz Werner und Edith Koerber — Intendantin des Theater tri-bühne — ins Leben gerufen. Der Preis dient der Förderung von Dramatikerinnen und Dramatikern, die eine gesellschaftlich relevante politische Idee in einem Bühnenstück verarbeiten.

Der „Stuttgarter Autorenpreis“ wird vom Theater tri-bühne und dem Staatstheater Stuttgart Schauspiel veranstaltet. Mit dem „Stuttgarter Autorenpreis 2010“ soll ein deutschsprachiges Theaterstück gefördert werden, das das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ dramatisch umsetzt.

Das bedingungslose Grundeinkommen - Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens bedeutet ein neues Gesellschaftskonzept. Das deutsche Netzwerk Grundeinkommen hat vier Kriterien festgelegt, durch die sich ein bedingungsloses Grundeinkommen von anderen Modellen der grundlegenden Bedarfssicherung unterscheidet:

- a. Existenzsichernde Höhe: Ein Grundeinkommen muss Armut verhindern und gesellschaftliche Teilnahme ermöglichen. Je nach Finanzierungsmodell wird von einem Betrag von 600,- bis 1.500,- Euro ausgegangen.
- b. Individueller Rechtsanspruch: Ob jung oder alt, arm oder reich, männlich oder weiblich: prinzipiell bekommt jeder Bürger das Grundeinkommen von der Geburt bis zum Tod garantiert vom Staat ausbezahlt.
- c. Ohne Bedürftigkeitsprüfung: Um das Grundeinkommen zu erhalten wird weder das Privatvermögen angetastet, noch gibt es eine Bemessungsgrenze.
- d. Ohne Arbeitszwang: Niemand wird dazu genötigt, eine Gegenleistung für sein Grundeinkommen zu erbringen, weder Arbeit noch soziale Dienste.

Teilnahmeberechtigt am Stuttgarter Autorenpreis sind deutschsprachige Autorinnen und Autoren. Sofern die Rechte nicht beim Verfasser, sondern bei einem Verlag liegen, ist die Einwilligung des Verlages Voraussetzung für die Teilnahme. Mit der Einsendung eines Manuskriptes wird eine Kurzbiographie der Autorin/des Autors erbeten.

Die Entscheidung über die Prämierung fällt die Jury, sie kann aus besonderem Grund die Preise in veränderter oder geteilter Form zusprechen.

Bitte 4 gedruckte Exemplare sowie eine Datei an: Theater tri-bühne | Eberhardstrasse 61a | 70173 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 15. September.

Preise - 1. Preis 10.000 Euro, 2. Preis 7.500 Euro, 3. Preis 5.000 Euro. Das Preisgeld wird von Götz Werner gestiftet.

Die Jury besteht aus Volker Lösch (Regisseur), Enno Schmidt (Filmemacher), Florian Höllerer (Leiter Literaturhaus Stuttgart) und Edith Koerber (Intendantin tri-bühne).

Die Preisvergabe wird Mitte November 2010 im Rahmen des Stuttgarter Europa Theater Treffens (SETT 2010) stattfinden. Das Festival wird vom Theater tri-bühne veranstaltet. Teil des Programms wird eine Internationale Koproduktion sein, die das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ ebenfalls behandelt.

Bewerbungsschluss
24. September 10



Bewerbungsschluss
31. Oktober 10



Festival: 22. Stuttgarter Theaterpreis – Der Stuttgarter Theaterpreis ist die wichtigste und traditionsreichste Auszeichnung für freie Tanz- und Theatergruppen im deutschen Südwesten. Bis zum 24. September können sich professionelle freie Companies aus Baden-Württemberg mit Stücken bewerben.

Siehe: **Aus den Landesverbänden / Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg**

Festival: 11. Deutsches Kinder- und Jugendtheater-Treffen Augenblick mal! 2011 vom 14. bis 19. Mai 2011 in Berlin – Mit dem Deutschen Kinder- und Jugendtheater-Treffen soll die Qualität des Theaters für Kinder und Jugendliche entwickelt und gestärkt werden, indem eine Auswahl von herausragenden aktuellen Inszenierungen aus Deutschland als Beispiele für das Selbstverständnis eines Theaters für Kinder und Jugendliche gezeigt und diskutiert und die Ergebnisse aus Präsentation und Diskussion dokumentiert und veröffentlicht werden.

Im künstlerischen Selbstbewusstsein der Szene drückt sich das gewachsene Selbstverständnis aus, Teil der vielfältigen Theaterkunst für Kinder und Jugendliche zu sein. Das Kinder- und Jugendtheater hat eine Verpflichtung, das ästhetische Profil, die künstlerische Qualität und das gesellschaftliche Verständnis einer solchen Theaterform wesentlich mitzubestimmen. Daher versteht sich das Deutsche Kinder- und Jugendtheater-Treffen als Ort des fachlichen Diskurses der Experten für Kinder- und Jugendtheater und als Anwalt für den künstlerischen Anspruch an ein Theater für Kinder und Jugendliche.

Letzter Vorschlagstermin ist der 31. Oktober 2010.

Die empfohlenen Inszenierungen müssen nach dem 10. November 2008 Premiere gehabt haben und bis zum 10. November 2010 zur Premiere kommen. Bei allen Vorschlägen müssen die Theater sicherstellen, dass es für die Aufführungen Sichtungstermine gibt und dass sie im Mai 2011 noch verfügbar sein werden. Die Theater werden eingeladen, ihre Vorschläge unter **www.kjtz.de** in das Online-Formular einzutragen. Dabei ist unbedingt anzugeben, für welche Sparte der Vorschlag erfolgt. Als Kindertheater werden Inszenierungen für Kinder zwischen 0 und 12 Jahren, als Jugendtheater Produktionen für Menschen ab 12 Jahren definiert.

Gleichzeitig mit dem Eintrag der Vorschläge in das Online-Formular müssen die Theater dem Zentrum Informationsmaterial zu diesen Vorschlägen in zweifacher Ausfertigung, einmal für die Kuratoren und einmal für das Zeitgenössische Archiv zum Kinder- und Jugendtheater, zur Verfügung stellen. Neben gedruckten Informationen und Kritiken soll auch eine Aufzeichnung der Aufführung auf DVD eingesandt werden. Die Freischaltung der Einträge in der Vorschlagsliste erfolgt erst nach Eingang des Materials im Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt. Nach dem Eintrag Ihres Vorschlages im Online-Formular werden Sie durch eine automatisch generierte E-Mail über die Details und die Anschrift informiert und Ihre Angaben werden zusammengefasst.

Die Vorschläge werden in der Reihenfolge ihres Eingangs in die Vorschlagsliste eingetragen, die ebenfalls unter **www.kjtz.de** einzusehen ist und die ständig aktualisiert wird. In dieser Liste ist später auch zu sehen, welche Inszenierungen von den Kuratoren besucht wurden.

Bewerbungsschluss
01. November 10

FONDS
SOZIOKULTUR

Projektförderung: Fonds Soziokultur - Wettbewerb um die besten Projektideen. Unter dem Motto »Wettbewerb um die besten Projektideen« fördert der Fonds Soziokultur seit 1988 zeitlich befristete Projekte im Bundesgebiet.

Gefördert werden Vorhaben mit Modellcharakter. Also Projekte, die ein aktuelles gesellschaftliches Thema aufgreifen, die neue Praxis- und Aktionsformen in der Soziokultur erproben, die den Austausch und die Integration fördern oder die – mit den Mitteln der Kunst und Kultur – neue Formen der Bürgerbeteiligung in der Stadt, der Gemeinde, im Viertel umsetzen. Kurz: Projekte, die anderen AkteurInnen und Einrichtungen als Beispiel dienen können. Damit regt der Fonds Soziokultur einen bundesweiten Wettbewerb um die besten Projektideen an.

TrägerInnen soziokultureller Projekte können sich beim Fonds Soziokultur zweimal jährlich um Fördermittel bewerben. Die Ausschreibung für das zweite Halbjahr 2010 ist offen, also nicht an ein spezielles Thema und auch an keine Kunst- und Kultursparte gebunden. Vorbehaltlich der Bereitstellung der Haushaltsmittel des Fonds durch die Kulturstiftung des Bundes stehen für Projektförderungen im zweiten Halbjahr 2010 zirka 465.000 Euro zur Verfügung.

Es können auch größere Projekte unterstützt werden, die aufgrund ihrer Konzeption und ihres Umfanges eine längerfristige (mehrjährige) Zeitplanung erfordern. Die Förderung des Fonds ist dabei nicht nur auf die Durchführungsphase des Projektes begrenzt, sondern kann auch die Phase der Konzeptentwicklung einbeziehen. Voraussetzung für solche Förderungen ist, dass die Vorhaben besonderen qualitativen Ansprüchen genügen und geeignet sind, die Bedeutung der Soziokultur für das kulturelle Leben in der Öffentlichkeit darzustellen.

Bis zum 01. November 10 sollten Anträge für Projekte eingereicht werden, die im ersten Halbjahr des Folgejahres (nicht vorher!) beginnen sollen.

Das Formular zur Beantragung von Fördermitteln steht zum Download unter

www.fonds-soziokultur.de/downloads/antrag.rtf

Bewerbungsschluss
11. November 10



Festival: 15. Internationales Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart - Vom 17. bis zum 20. März 2011 wird die Bühne des TREFFPUNKT Rotebühlplatz wieder zum Schauplatz internationalen Tanzgeschehens. Das Internationale Solo-Tanz-Theater Festival in Stuttgart, unter der künstlerischen Leitung von Marcelo Santos, geht bereit ins 15. Jahr. Zeitgenössische Choreograf/innen und junge Tänzer/innen zeigen jedes Jahr im März vier Tage auf der Bühne des Robert-Bosch-Saals ihre neuesten modernen, individuellen und experimentellen Produktionen einem begeisterten Publikum und einer hochkarätig besetzten Jury. Die meisten der gezeigten Stücke sind Premieren.

Für die Teilnahme am Internationalen Solo-Tanz-Theater-Festival bewerben sich jährlich über 250 Choreografinnen und Choreografen sowie Tänzer und Tänzerinnen aus der ganzen Welt, um ihr Können und ihre Kreativität im zeitgenössischen Solotanz unter Beweis zu stellen. Die Teilnahme am Festival bedeutet für viele junge Künstler/innen ein Sprungbrett für eine große und international ausgerichtete Karriere.

In einem großen Finale werden die Preisträger/innen gekürt. Auch die Zuschauer haben die Möglichkeit, ihre favorisierte Darbietung mit einem

Publikumspreis zu belohnen. Die Jury vergibt insgesamt sechs Preise, je drei für die Kategorien „Choreografie“ und „Tanz“. Die beiden ersten Preise sind mit je 3.500 Euro, die zweiten Preise mit 2.500 Euro und die dritten Preise mit 1.500 Euro dotiert. Im Mai und November gehen die Preisträger auf Tournee im In- und Ausland und präsentieren ihre Arbeiten einem internationalen Publikum. Mit der Gala im TREFFPUNKT Rotebühlplatz am 12. und 13. November 2010 beginnt die diesjährige Tournee durch Süddeutschland.

Das Bewerbungsverfahren für das Festival 2011 läuft!

Zeitgenössische Choreograf/innen und Tänzer/innen aus aller Welt können sich beim Internationalen Solo-Tanz-Theater Festival mit einem Solostück bewerben, das eine neue, originelle, phantasievolle und ungewöhnliche Leistung mit eigenem Stil bietet, nicht älter als ein Jahr ist und eine Mindestdauer von neun bis maximal 12 Minuten haben darf. Der oder die Choreograf/in kann das Stück selbst interpretieren. Sowohl das choreografische und tänzerische Können als auch Dramaturgie, Musikalität, Persönlichkeit, kreatives Potenzial und die Präsentation insgesamt werden beurteilt und prämiert.

Bewerbungsschluss ist der 11. November 2010. Die Veranstalter wählen aus den bis zum Stichtag eingegangenen Bewerbungen 18 Teilnehmer/innen aus.

Informationen zum Festival und Bewerbungsverfahren unter www.treffpunkt-rotebuehlplatz.de

Bewerbungsschluss
30. November 10

Festival: 1. Freies Theatertreffen der Stiftung Niedersachsen – Die Stiftung Niedersachsen schreibt 2010 erstmals die Teilnahme an einem Treffen für Freies Theater in Niedersachsen aus. Näheres siehe:

aus den Landesverbänden / LaFT Niedersachsen

Bewerbungsschluss
30. November 10

Autorenpreis: Autorentheatertage 2011 ausgeschrieben - Elke Schmitter ist die Alleinjurorin der Autorentheatertage Berlin, die vom 15. – 25. Juni 2011 im Deutschen Theater stattfinden werden.

Die renommierte Romanautorin („Frau Sartoris“ / „Leichte Verfehlungen“) und SPIEGEL-Journalistin wünscht sich von den deutschsprachigen DramatikerInnen für das Jahr 2011 vor allem eins: „Komödien sollen es sein. Sardonisch, heiter, gallig, sanft, screw-ball, romantisch, böse, skurril, ironisch, provinzverliebt, albern, lakonisch, gemütlich, ätzend oder wortbetrunken – was ihr wollt! Nur komisch muss es sein. Gereimtes wird gern gesehen. In deutscher Sprache soll es geschrieben sein. Alles andere – das Alter der AutorInnen, das Heimatland im Pass – spielt keine Rolle“, so die Jurorin.

Die von Elke Schmitter ausgewählten Stücke werden in der Langen Nacht der Autoren im Deutschen Theater von dem Ensemble des DT und seinen Regisseuren in Form von Werkstatt Inszenierungen vorgestellt.

Eingesendet werden können ab sofort Stücke in deutscher Sprache, die noch nicht uraufgeführt worden sind und über deren Uraufführung noch nicht entschieden ist. Sie sollten zeitnah entstanden sein.

Die Manuskripte sind in zweifacher Ausfertigung zu schicken an das: Deutsche Theater Berlin | Stichwort: Berliner Autorentheatertage | Schumannstraße 13a | 10117 Berlin.

Einsendeschluss ist der 30. November 2010. Eine Rücksendung der Stücke kann aus Kapazitätsgründen leider nicht erfolgen.

Bewerbungsschluss
30. Januar 11



Festival: 16. Theater Festival Impulse - Vom 30. Juni bis zum 10. Juli 2011 findet das 16. Theater Festival Impulse des NRW KULTURsekretariats in Bochum, Düsseldorf, Köln und Mülheim an der Ruhr statt.

Das im Jahr 1990 gegründete Wettbewerbsfestival präsentiert herausragende Produktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ausgewählt werden diese von einer Fachjury, der neben den beiden künstlerischen Leitern Tom Stromberg und Matthias von Hartz diesmal Max Aschenbrenner (Mitarbeit künstlerische Leitung Theater der Welt), Tino Sehgal (bildender Künstler), Veit Sprenger (Showcase Beat Le Mot sowie Autor und Musiker) und Dagmar Walser (Kulturredakteurin beim Schweizer Radio DRS 2 sowie Mitglied der Programmgruppe des Zürcher Theater Spektakels) angehören. Darüber hinaus sichten Scouts in Deutschland, Österreich und der Schweiz neu entstandene Produktionen. Das Theater Festival Impulse hat sich seit seiner Gründung 1990 zur wichtigsten Plattform für neue Ästhetiken und Ansätze des freien Theaterschaffens im deutschsprachigen Raum entwickelt. Viele junge Talente waren zuerst bei Impulse zu sehen und wurden dort von der Theaterszene und der Presse entdeckt. Internationale Aufmerksamkeit eines Fachpublikums wird zudem durch das in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut angegliederte Kuratorenprogramm garantiert, das den Künstlern einen Weg zu nationalen wie internationalen Koproduktionen ebnet.

Die drei Preise des Theater Festivals Impulse werden von einer internationalen Fachjury vergeben. Der Impulse-Preis besteht in einer Einladung zum Berliner Theatertreffen und zu den Wiener Festwochen, wo die Siegerproduktion jeweils im Rahmenprogramm gezeigt wird.

Der Preis des Goethe-Instituts geht an eine deutsche Produktion und unterstützt eine internationale Gastspieltour. Der Dietmar-N.-Schmidt-Preis honoriert eine herausragende künstlerische Einzelleistung.

Hiermit möchten wir Sie dazu einladen, sich ab sofort bis 30. Januar 2011 für eine Teilnahme beim Theater Festival Impulse zu bewerben: mit Projekten, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz außerhalb des Stadt- und Staatstheaters produziert oder koproduziert wurden, mit Premierenterminen ab Juni 2009. Sie können uns auch gerne zu Ihren Vorstellungen einladen oder uns auf außergewöhnliche Projekte hinweisen.

Bewerbung unter www.festivalimpulse.de

Termine - Aus- und Weiterbildungen

Tagung: Theater und Schule - Auftakttagung und Aktionstag der Gastspielreihe für Schulen in Hessen „flux“ am 21. September 2010 in Kassel, in Zusammenarbeit mit dem Aktionstheater Kassel, im Kulturhaus Dock 4 in Kassel. Mit der Gastspielreihe „flux“ fördert das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Zusammenarbeit von Theatern mit Schulen im ländlichen Raum. Zehn Theater zeigen am Beginn des neuen Schuljahres und der neuen

Kassel
21. September 10

Spielzeit Ausschnitte aus ihren Inszenierungen und stellen ihre theaterpädagogischen Begleitungen vor. Ein Vortrag von Karola Marsch, Junges Staatstheater Berlin über „Kunstvermittlung als künstlerische Praxis“ gibt den Impulse. Auch „Nicht-Hessen“ sind willkommen. Anmeldung bis 15. September über www.theaterundschule.net

Pforzheim
24.-25. September 10

Fortbildung: Tanzkünstler, Tanzpädagogen, Tänzer und Choreografen mit Jo Ann Endicott - Im Rahmen der Fortbildungen im Kinder- und Jugendtanzbereich von Tanzplan Bremen wird Jo Ann Endicott, langjährige Solistin am Tanztheater Wuppertal, Einblicke in ihre choreografische Probenarbeit mit Jugendlichen geben. Ausgehend von Pina Bauschs Choreografie „Kontakthof für Teenager ab 14“, deren Proben sie gemeinsam mit Benedicte Billiet leitete, zeigt sie Möglichkeiten der Bewegungsarbeit mit Jugendlichen.

Angesprochen und eingeladen sind insbesondere alle beteiligten Tanzkünstler, die in den letzten vier Jahren Schultanzprojekte in den acht Partnerstädten von Tanzplan Bremen geleitet haben. Weitere Interessenten werden nach Eingang ihrer Bewerbung berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt!

Am 24. (17 bis 21 Uhr) und 25. September (11 bis 16 Uhr) bei impuls e.V., Fleetrade 78, 28207 Bremen. Die Teilnahme für Tanzkünstler, die im Rahmen von Tanzplan Bremen – Norddeutsches Tanztreffen Schultanzprojekte geleitet haben, ist frei. Alle übrigen: Teilnahmegebühr: 65 €. Anmeldung per E-Mail an: [fortbildung\(a\)impuls-bremen.de](mailto:fortbildung(a)impuls-bremen.de). **Anmeldeschluss ist der 15. September 2010.**

www.tanzplan-bremen.de | www.steptext.de

Pforzheim
28. September 10

Seminar: Der exzellente Kulturbetrieb - Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben - Strategisches Management von Kultureinrichtungen. Am 28. September 10, von 10-17 Uhr; Pforzheim, Kulturhaus Osterfeld. Teilnahmegebühr: 70,00 €. max. Teilnehmeranzahl: 25. Referent: Prof. Dr. Armin Klein

Viele Kultureinrichtungen in Deutschland befinden sich in einer doppelten Krise: einerseits wird ihre Finanzierung durch die Städte und Gemeinden bzw. Bundesländer immer unsicherer, andererseits fehlt es ihnen an einer langfristigen, strategischen Ausrichtung. Viele Kultureinrichtungen warten auf bessere Zeiten, d.h. dass die öffentlichen Gelder wieder großzügiger fließen (was sehr unwahrscheinlich ist) und meinen, damit seien alle ihre Probleme gelöst.

Das Seminar wird zeigen, dass die Probleme in den allermeisten Fällen aber sehr viel tiefer liegen. Es wird Wege aufzeigen, wie die Kultureinrichtungen sich selbst verändern können hin zu exzellenten Kulturbetrieben. Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter von Kulturbetrieben, die ihre Einrichtung verändern wollen hin zu exzellenten Kulturbetrieben.

Inhalte:

- Aktuelle Probleme des Kulturbetriebs
- Strategische Zukunftsausrichtung (Mission, Vision)
- Strategisches Leitbild
- Zielvereinbarungen und Evaluation
- Konsequente Besucherorientierung

- Umfassende Einbeziehung der Mitarbeiter
- Aufbau „lernender“ Kulturorganisationen
- Mehrdimensionale Finanzierung

www.kulturseminare.de/seminare/kultur-und-management

Remscheid
ab 02. Oktober 10

 Deutscher Bundesverband Tanz e.V.

Fort- und Ausbildung: Tanzpädagogen für Tanzkultur – Neue Ausbildung ab Herbst -

Der Deutsche Bundesverband Tanz bietet ab 2. Oktober 2010 wieder eine berufsbegleitende Fort- und Ausbildung für Tänzer, Tanzleiter, Sportpädagogen und Gymnastiklehrer an, die eine grundlegende pädagogisch-didaktische Zusatz-Qualifizierung für die Tätigkeit in Vereinen, Schulen (alle Schulformen), sozialen Einrichtungen usw. anstreben. Die Ausbildung qualifiziert für die Arbeit mit allen Altersgruppen und allen Tanzrichtungen (Stufe II des Gesamtkonzept Tanzpädagogik).

Der Deutsche Bundesverband Tanz ist der Dachverband für den Breitentanz (Tanzkultur) in Deutschland. Er wird staatlich gefördert, um seinen Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Fort- und Ausbildung ist (ab Stufe II) als berufliche Bildungsmaßnahme - die ordnungsgemäß auf einen Beruf vorbereitet – anerkannt (§ 4 Nr. 21 UstG).

Die Fort- und Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien des BEIRAT TANZ/ Sektion „Rat für darstellende Kunst und Tanz“ Deutscher Kulturrat.

www.dbt-remscheid.de

Oberspitzenbach
ab März 11

Weiterbildung: Kurse des Jojo-Zentrum für Artistik und Theater - Grundausbildung (1.Jahr) in Zirkus- und Theaterpädagogik, Start März 2011; Kurs „Clown“ mit Bruno Zühlke vom 06. bis 10. Oktober 2010; Kurs „Improvisation“ mit Bruno Zühlke vom 08. bis 11. November 2010; Vertiefung (2.Jahr) in Zirkus- und Theaterpädagogik Start November 2010; Kurs „Arbeit mit Objekten / Requisiten“ mit Samuel Jornot vom 07. bis 10. März 2011; Kurs „Inszenierung / Choreographie zirkensischer Bilder“ mit Samuel Jornot vom 17. bis 20. April 2011; Kurs "Stimme, Sprache, Rhythmus, Text " mit Helga Kröplin vom 13. bis 17. September 2011; Kurs „Tanz, Objekt & Choreographie“ mit Günter Klingler vom 13. bis 17. September 2011.

Ausführliche Informationen: Jojo-Zentrum für Artistik und Theater | Kapellenweg 1 | D-79261 Oberspitzenbach | www.jojo-zentrum.de | www.clown-jojo.de | Tel.07682 / 909601 Fax: 909602

Berlin
ab April 11

Studiengang: MA Solo/Dance/Authorship (SODA) - Der Studiengang SODA (MA) beginnt im April 2011. Der Master-Studiengang Solo/Dance/Authorship (MA SODA) ist ein zweijähriges, praxisorientiertes Vollzeit-Studium. Sein Fokus liegt auf der Entwicklung, Komposition, dem kritischen Verständnis und der Verbreitung körperbasierter Performance-Arbeiten und ihrer Kontextualisierung innerhalb des weiten Feldes zeitgenössischer Kunst- und Kulturpraxis. Der Studiengang ist englischsprachig. Eingeladen sind Bewerbungen von Tänzern und Tanzschaffenden sowie von Künstlern, die bereits über eine fundierte (wenngleich nicht unbedingt professionelle) Praxis im Tanz- und Performancebereich verfügen, und die jetzt die Formen, Kontexte und intellektuelle Bandbreite ihrer Arbeit erweitern, entwickeln und analysieren möchten und sich mit den Herausforderungen und Umfeldern zeitgenössischer

Kunstpraxis auseinandersetzen wollen. **Bewerbungsschluss ist der 15. November 2010.** Die Aufnahmeprüfungen finden vom 17. bis 19. Januar 2011 in Berlin statt. Zulassungsantrag und Informationen zur Bewerbung unter

www.udk-berlin.de/tanz

Termine - Festivals, Symposien, Tagungen

Tagung: Web 2.0. für Kunst- und Kulturbereich - Vom 8.-10. September 2010 findet die stARTconference statt. Kunst, Kultur und Social Media werden über das Potenzial des Web 2.0 im Kunst- und Kulturbereich zu diskutieren.

Der inhaltliche Schwerpunkt der stART.10 wird auf dem mobilen Web sowie der Suche nach Social-Media-basierten Geschäftsmodellen liegen.

Ziel der Konferenz ist es, die Konferenzteilnehmer/innen über aktuelle Entwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten von Social Media zu informieren, Wissen und Anregungen für den Einsatz von Social Media zu vermitteln und den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung anzubieten.

Mehr Informationen unter www.startconference.org

Festival: Figurentheater-Festival FIDENA - Gemäß dem diesjährigen Motto LET'S GET LOUD beginnt die FIDENA 2010 am 09. September mit einem temperamentvollen Auftakt in der Bochumer City. „FIDENA goes Downtown!“ lädt alle in die Innenstadt ein, wo es an diesem Tag poetisch und anrührend, daneben komisch und kunterbunt und zum guten Schluss feurig und explosiv zugeht. Bei der längsten Tafel, die der Dr. Ruer Platz je gesehen hat, darf jeder kreativ werden. Nach einer Aufsehen erregenden Straßen-Performance mitten im Alltagstrubel der Fußgängerzone und sensationellen Darbietungen des „Zirkus Muks“ beschließen „Die Pyromantiker“ mit ihrer clownesken Liebesgeschichte „Feuer und Flamme“ auf dem Bochumer Rathausplatz den vollen Tag in der City: ein wahrhaft zündender Einstieg in die folgenden Festivaltage!

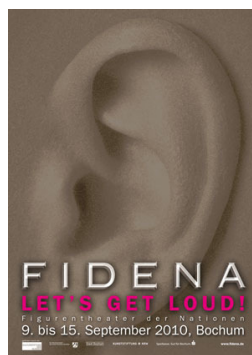
Mit dem diesjährigen Schwerpunkt wird es auf der FIDENA 2010 ausgesprochen musikalisch zugehen. Gezeigt werden herausragende internationale Beispiele, in denen Figur und Musik gleichberechtigt nebeneinander stehen, sich Musik und Performance gegenseitig neue, oft ungewöhnliche Ebenen eröffnen. Zwanzig Produktionen, darunter zwei Uraufführungen als Eigenproduktionen, drei Deutsche Erstaufführungen, ein spezielles Programm für Kinder aller Altersstufen und ein außergewöhnliches Filmprogramm werden an diversen Bochumer Spielstätten sowie in den Flottmann-Hallen in Herne präsentiert.

Auch die kleinen und großen Kinder kommen bei der FIDENA mit insgesamt zwölf Vorstellungen voll auf ihre Kosten. Mit drei ganz unterschiedlichen Rotkäppchen-Inszenierungen werden einmal mehr die vielfältigen theatralen Mittel des Figurentheaters präsentiert und gezeigt, wie furchtlos der Zugriff auf bekannte Geschichten ausfallen kann. Mal kommt das Rotkäppchen als poetisches Erzähltheater mit ironisch kommentierendem Cello daher, mal rocken – oder besser rappen – die „Puppetmastaz“ mit ihrer Version die

Duisburg
08.-10. September 10



Bochum / Herne
09.-15. September 10



Bühne, und dann erzählt noch das „Theater auf der Zitadelle“ seine höchst unterhaltsame Fassung aus der Sicht des im Wirtshaus sinnierenden Jägers.

Nähere Informationen zu allen Vorstellungen unter

www.fidena.de

Köln
25. September –
01. Oktober 10



Festival: SPIELARTEN 10 – Vom 25. September bis 1. Oktober im COMEDIA Theater in Köln. Das Theaterfestival SPIELARTEN, das größte Kinder- und Jugendtheaterfestival in NRW, tourt im Jahr 2010 erneut durch 9 Städte in NRW. Seit mittlerweile 17 Jahren steht SPIELARTEN für anspruchsvolles, innovatives und politisch und gesellschaftlich relevantes Kinder- und Jugendtheater. Damals haben sich die beteiligten Städte als Veranstalter zusammengeschlossen und bereichern seitdem jedes Jahr im Herbst die Kulturlandschaft in der Rheinschiene mit einer geballten Ladung Kinder- und Jugendtheater. In diesem Jahr bieten Bergheim, Düsseldorf, Duisburg, Leverkusen, Mettmann, Mönchengladbach, Pulheim, Viersen und Köln den Theatern eine Plattform für ihr breites Programm.

Die Jury der Veranstalterstädte unter dem Vorsitz von Jutta M. Staerk, der Künstlerischen Leiterin des COMEDIA Theaters Köln, hat 10 Inszenierungen ausgesucht. Die Stücke bieten die Chance, sich einen profunden Überblick über die aktuellen Themen des jungen Theaters und ihres jungen Publikums zu verschaffen. In Köln werden von den ausgewählten Stücken sieben gezeigt – von Samstag, dem 25. September, bis Freitag, dem 1. Oktober 2

www.spielarten-nrw.de | www.comedia-koeln.de

Köln
01. Oktober 10 –
21. August 2011



Ausstellung: Tänzer.Sein. Körperlichkeit im Tanz - Eine Ausstellung des Deutschen Tanzarchivs Köln / SK Stiftung Kultur im Tanzmuseum. Vom 1. Oktober 2010 bis 21. August 2011. Jeder Mensch hat einen Körper – das verbindet uns. Und doch ist der Körper eines Tänzers etwas Besonderes, unterscheidet er sich. Was bestimmt das körperliche Sein des Tänzers? Wie nehmen wir ihn eigentlich wahr? Welche Vielfalt ist in dieser Wahrnehmung enthalten? Unser Blick auf diesen Körper ist geprägt von dem kulturell erworbenen Verständnis von Tanz als Körperkunst. Und natürlich auch von den medialen Spiegelungen dieser Kunst: in der Photographie, der Literatur, der Bildenden Kunst, im Film. Abseits der Bühne lernen wir in Bild und Wort den Tänzer als Künstler und seinen Körper als Fundament seiner Kunst, als immer perfekt trainiertes Instrument kennen und lieben. Unser Bild vom Tänzer und seinem Körper wird von einem Ideal bestimmt.

Die Entwicklung der Tanzavantgarde der Moderne ist nicht denkbar ohne die fundamentalen Veränderungen des Menschen-/Körperbildes im 20. Jahrhundert. Die Aufbruchsstimmung, die vom Tanz einer Isadora Duncan oder Mary Wigman und der darin proklamierten Befreiung des Körpers im Tanz ausging, trug in sich die Ideologie eines ´neuen Menschen`, der sich von gesellschaftlichen und ästhetischen Zwängen befreit und in Kunst und Lebenswirklichkeit der Zukunft entgegen strebt. Der postmoderne Tänzerkörper Ende der 1990er Jahre erscheint im Vergleich dazu völlig entideologisiert – repräsentiert er doch nur noch eine zeitgenössische Phantasie über den menschlichen Körper, die freilich auch die Möglichkeit seines völligen Verschwindens als mediatisierten Tänzer im virtuellen Datenraum in sich trägt.

Die Ausstellungsinstallation von Thomas Thoraus und Klaus-Jürgen Sembach über Aspekte der Körperlichkeit im Tanz will den Besucher auf eine anregende Spurensuche durch das Dickicht der „TänzerKörperBilder“ schicken. Bilder, Texte, Töne gibt sie dabei dem Betrachter an die Hand und animiert ihn, das Gesehene, Erfahrene, Erinnernte immer wieder zu vergleichen und in einen neuen Kontext zu stellen. Eine inszenierte Wunderkammer, gegliedert in fünf Abteilungen, öffnet sich dem Besucher und konfrontiert ihn mit Gegensätzlichem, Vertrautem und Unvertrautem, Bekanntem und Unbekanntem: Graphiken mit Tänzerdarstellungen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert finden sich neben zeitgenössischen Tänzerportraits und Körperimpressionen, ein Tanzkostüm von Isadora Duncan trifft auf die Reflexion einer Bildenden Künstlerin über den abwesenden Körper. Populäre Gymnastikbücher der 1920er Jahre stehen neben Schriften des 16. Jahrhunderts, die den Tanz und jede Körperlichkeit verdammen. Skulpturen von Tänzerinnen aus den 1930er Jahren sind ebenso wie Musikvideos der 1980er Jahre zu sehen.

München
22.-23. Oktober 10



Konferenz: Assitej Länderkonferenz „Schule und Theater“ - Am 22./23. Oktober veranstaltet die ASSITEJ e.V. in Zusammenarbeit mit der Schauburg in München und dem Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim die Länderkonferenz „Schule und Theater“. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Initiativen im Bereich des Theaterbesuchs, der Theaterarbeit mit Schülern und im Bereich der Zusammenarbeit von Theatern und Schulen gestartet. Sieben Wissenschaftler deutscher Universitäten haben Projekte, die in verschiedenen Bundesländern, an einzelnen Theatern, in Kommunen oder landesweit entstanden sind, im Hinblick auf Ziele, Strukturen und Modellcharakter beforcht. Ihre Schlussfolgerungen werden auf der Konferenz diskutiert, reflektiert und in einen kulturpolitischen Diskurs eingebunden.

Programm und Anmeldeformular (Anmeldeschluss: 12. Oktober 2010) unter www.theaterundschule.net

Magdeburg
24.-27. Oktober 10



Festival: NEULAND - Festival Freie Theater 2010 in Magdeburg - Das Landeszentrum „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V. führt erstmalig ein Freies Theaterfestival in Sachsen-Anhalt durch. Vom 24. bis 27. Oktober 2010 findet das Festival NEULAND unter der künstlerischen Leitung von Tom Wolter in Magdeburg statt.

Mehr unter: **Aus den Landesverbänden / LanZe**

Magdeburg
28. Oktober –
06. November 10

FAVORITEN 2010

Festival: Jubiläumsausgabe von FAVORITEN 2010 - Vom 28. Oktober bis 6. November 2010 findet die Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen des Theaterfestivals FAVORITEN unter der künstlerischen Leitung von Aenne Quiñones in Dortmund statt.

1985 unter dem Namen „Theaterzwang“ gegründet, versteht es sich als Forum für herausragende Produktionen der freien Szene in NRW. Als höchstdotierter Wettbewerb der deutschen Off-Szene fördert das Festival kontinuierlich die freie Theaterarbeit in NRW und präsentiert Künstler, die für eigenständige ästhetische Entwicklungen stehen.

Im Mittelpunkt der Biennale stehen auch 2010 wieder zwölf Produktionen, die von der künstlerischen Leitung für die Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt

wurden. Eine Jury entscheidet über die Vergabe der Preise für die besten Festivalproduktionen. Ein Wettbewerbsbeitrag, der im internationalen Rahmen neue künstlerische Perspektiven eröffnet, wird mit der Wild Card der RUHR.2010 ausgezeichnet.

Außerdem geplant sind Workshops, Gastspiele sowie Kinder- und Jugendprojekte. Unter anderem wird der renommierte Tänzer und Choreograf Samir Akika gemeinsam mit Jugendlichen aus der Dortmunder Nordstadt ein Crossover-Projekt entwickeln. Mit der von der europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 geförderten internationalen Produktion „Portrait Series Istanbul“ des belgischen Choreografen und Regisseurs Michael Laub gastiert FAVORITEN 2010 am 29. und 30. Oktober bei PACT Zollverein in Essen.

Schließlich ist FAVORITEN 2010 in diesem Jahr Gastgeber des vom NRW KULTURsekretariat eingerichteten Stipendienprogramms „Tanzrecherche NRW“: Es bietet Tänzern, Choreografen und Performern die Möglichkeit, mehrere Wochen in NRW zu arbeiten und zu recherchieren.

www.favoriten2010.de

Greiz
02.–07. November 10



Festival: XIX. Greizer Theaterherbst - 10.-18. September. Das diesjährige Motto „VORWÄRTS UND...“ ist ein Bekenntnis zum Theatermacher Bertolt Brecht, professionellem, auch politischen Theater, zu Texten, Gruppen und Künstlern mit großer, überregionaler Strahlkraft.

Der Greizer Theaterherbst hat sich in zwei Jahrzehnten zu einem beständigen und wichtigen kulturellen Ereignis entwickelt.

Neben zahlreichen Eigenproduktionen wird der diesjährige Herbst auch bemerkenswerte Theaterproduktionen zu Gast haben. So wird unter anderen Leander Haußmann seine Inszenierung „Der Kleine Bruder“ präsentieren, das Ensemble des Theaterhaus Jena seine morbide Erfolgsrevue „Ich und mein Körper“ zeigen, als auch die italienische Erstaufführung des „Ah Q“ von Christoph Hein zu sehen sein.

Insgesamt werden in 36 Veranstaltungen über 500 Künstler und Mitwirkende aus Deutschland, Österreich, Italien, Polen, der Schweiz und natürlich aus der Stadt Greiz und dem Vogtland auf der Bühne stehen.

Aktuelle Informationen unter der neu gestalteten Internetpräsenz:

www.theaterherbst.de

Berlin
05.–06. November 10

Symposium: Ost-West-Passagen, Entwicklung und Stand des Theaters in Ost- und Westeuropa nach 20 Jahren – Vom 05. bis 06. November 2010. Leitung: Michael Freundt, Co-Direktor des ITI In Kooperation mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI), Berlin Tanz und Theater aus Europa. Neue Impulse aus dem Osten/ Dance and Theatre from Europe. New Impulses from the East.

Nearly twenty years ago, when the first euro-scene Leipzig took to the stage – after the peaceful revolution and the fall of the wall – this equated an image rebellion. It was the visual power of the theater, its immediate physicality, and the social and political commitment of each presented staging, which left behind a strong impression. Theater productions from the East and West met in Leipzig, where they found an unusually interested, sometimes sceptical, but mostly impressed audience.

Twenty years later, these developments should be incorporated into the outlook. This year's artistic highlights and its most pressing curatorial inquiries serve as the point of departure for those questions asked by today's artists, festival organizers and audiences.

However, twenty years after the fall of the wall, the East seems to „have lost its sex appeal“. This not only applies to its presence at festivals, but also to the international mobility of its artistic productions in general, something marked by great misbalances here. Productions from the west circulate mainly in the west, and productions from the east mainly in the east. Occasionally, the West European festival landscape discovers an East European artist. But, in most cases, they shine as 'shooting stars' under the conditions of western productions and finally change their permanent address. In the East, missing production structures and missing cultural-political commitment (lastly support) seem to hinder giving international exchange more weight.

In the framework of the euro-scene Leipzig, a two-day symposium of the International Theatre Institute (ITI), Berlin, plans to enrich the Europe-wide debate.

With Impulses by Ivo Dimchev, Performer, Sofia / Nevenka Koprivcek, Bunker, Ljubljana (t.b.c.) / Manfred Beilharz, NEUE STÜCKE AUS EUROPA / Peter Konwitschny, Oper Leipzig / Priit Raud, Produzent für Tanz, Tallin / Görgy Szabo, Trafo, Budapest / Bartosz Szydowski, Boska Festival, Krakow / Dessy Gavrilova, The Red House, Sofia / Tilman Broszat, Spiel.Art Festival, München / Laura Stašane, New Theatre Institute of Latvia, Riga / Günther Heeg, University of Leipzig / Stefan Schmidtke, Cultural Capital Tallinn 2011 / Bekim Lumi, Regisseur, Prishtina / Matthias Lilienthal, HAU, Berlin / Katrin Deventer, European Festival Association / Zora Jaurova, Cultural Capital Kosice 2013 (t.b.c.) / Patrick Primavesi, University of Leipzig u.a.

Programme and registration by 05.09.2010

symposium@iti-germany.de

Leipzig
28. September –
01. Oktober 10



Festival: 17. Werkstatt-Tage der Kinder und Jugendtheater - 28. September bis 1. Oktober 2010 am Theater der Jungen Welt in Leipzig. 17. Werkstatt-Tage der Kinder und Jugendtheater - eine Veranstaltung von ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V. und Theater der Jungen Welt.

Alle zwei Jahre trifft sich seit 2006 in Leipzig ein großer Teil der deutschen Kinder- und Jugendtheaterszene zu den Werkstatt-Tagen. Das Arbeitstreffen und Festival lädt - jeweils unter einem thematischen Schwerpunkt - herausragende oder beispielhafte Inszenierungen deutscher Theater ein und bereichert das Programm mit Werkstätten, Gesprächen und manch außergewöhnlichen Aufführungen oder Fach-Veranstaltungen an.

Motto der 17. Werkstatt-Tage der Kinder- und Jugendtheater ist „Bilderwelten - Weltbilder“. Gefragt sind bildstarke oder besonders eigenwillige Inszenierungen mit einer herausragenden Bildsprache. Schirmherrin ist Prof. Sabine von Schorlemer, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst.

Aufgrund der Absage fest eingeplanter Fördermittel sahen sich die Veranstalter gezwungen, das Programm zu reduzieren, zwei bereits eingeladene Inszenierungen - „Superhero“ vom Jungen Schauspiel Hannover und „Die Bremer

Stadtmusikanten“ von Showcase Beat le Mot & Theater an der Parkaue, Berlin - wieder auszuladen und das Treffen um anderthalb Tage zu kürzen.

Eingeladen sind: Theater Marabu, Bonn - „Ein Schaf fürs Leben“; tjg. theater junge generation, Dresden; „Wendelgard. the first level“; Zwinger3, Heidelberg - „Frühlings Erwachen! (live fast - die young)“; Theater Agora, St. Vith, Belgien - „Wanted Hamlet“; Leipzig-Spezial: ciacconna clox - „Die wilden Schwäne“; Internationale Gastspiele: Fritz Hauser, Basel (CH) - „Trommel mit Mann“; United Sorry, Amsterdam (NL) - „Lost in Space“.

Boxenstopp Leipzig: Schon zum zweiten Mal ist das gemeinsame Autorenprojekt von Theater der Jungen Welt und KJTZ (Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland) Bestandteil der Werkstatt-Tage. Um die Entwicklung neuer Stücke für das Kindertheater zu fördern, wurden durch eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufene Jury drei Stipendien zum Kindertheaterpreis vergeben. Die so entstandenen Stücke werden Ende September in so genannten Werkstatt-Inszenierungen erstmals szenisch präsentiert und diskutiert.

www.tdjw.de

Wolfenbüttel
21.-22. Oktober 10



Fachtagung: Selbstverständlich - Migrationskulturen in Theater und Theaterpädagogik – am 21. bis 22. Oktober 2010 unter der Leitung von Thomas Lang und Ute Handwerk. Eine Fachtagung in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Spiel & Theater in Wolfenbüttel. Der Umgang mit Migrationskulturen bildet sich keineswegs selbstverständlich und sinnfällig ab in den Institutionen der Kultur und kulturellen Bildung, auch wenn dieses als ein Anspruch unserer Einwanderungsgesellschaft erhoben wird. Theater, Theaterpädagogik, auch die Kinder- und Jugendliteratur als ein Beispiel für die Querverbindungen zu anderen Formaten kultureller Bildung nehmen sich mittlerweile dieser gesellschaftlichen Herausforderung an und erarbeiten und entwickeln Ausdrucksformen, Darstellungsstrategien und Aufführungsformate. Geht es auch darum, die eigene kulturelle und kulturvermittelnde Praxis kritisch vor der Folie von Migration und Integration zu reflektieren und sich selbst als Teil einer multikulturellen, sich dynamisch entwickelnden Gesellschaft zu verstehen. Dieser Prozess, verknüpft mit unterschiedlichen Interessenlagen, Spannungsfeldern, Aufgaben und Notwendigkeiten, will unter Wahrung der kulturellen Identitäten und Vielfalt zu einem selbstverständlichen und friedvollen Miteinander gelangen und so zu kulturellen und sozialen Entwicklungen beizutragen.

Das Fachtreffen will am Beispiel von ausgewählten Projekten an Theatern und kulturvermittelnden Institutionen den Stand der fachlichen Auseinandersetzung zum Thema aufzeigen und deren Nachhaltigkeit erörtern. Eingeladen zum Diskurs sind Theaterpädagogen, Theaterlehrer und in der Praxis kultureller Bildung Tätige. Der Dialog wird aber auch verstärkt zu suchen sein mit dem pädagogischen Feld, mit Lehre, Wissenschaft und Forschung und mit an den Fragestellungen Interessierten.

Kostenanteil: ca. 95,- € (inkl. Ü/VP);

www.bundesakademie.de

Leipzig
02.-07. November 10



Festival: euro-scene Leipzig – Spuren suchen, Weichen stellen – Vom 02.–07. November 2010 findet die euro-scene Leipzig zum 20. Mal statt. Das Festival zeitgenössischen europäischen Theaters zeigt 12 Gastspiele aus 10 Ländern in 25 Vorstellungen und 9 Spielstätten. Dazu gehören Tanz- und Sprechtheater ebenso wie Performances und zwei Stücke für Kinder. Die euro-scene Leipzig besitzt heute einen festen Platz in der europäischen Festivallandschaft.

Das Festival steht in seinem Jubiläumsjahr unter dem Motto „Spurensuche“. „Damit begibt es sich auf die Reise sowohl zu einem Resumée der eigenen Entwicklung seit seiner Gründung 1991 in der abenteuerlichen Nachwendezeit als auch zur Weichenstellung für die Zukunft“, so Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff. Die Gastspiele zeigen, wie in den vergangenen Jahren, eigenwillige, starke Handschriften wichtiger Regisseure und Choreografen aus ganz Europa. Dabei wird es ein Wiedersehen mit einigen Künstlern geben, mit denen die euro-scene Leipzig seit langem eine enge Partnerschaft verbindet. Und auch bisher unbekannte Compagnien werden vorgestellt und mehrere Deutschlandpremierer zu sehen sein.

Zu den bedeutendsten Choreografen Europas gehören Alain Platel aus Belgien und Angelin Preljocaj aus Frankreich. Sie waren schon mehrfach bei der euro-scene Leipzig zu Gast und zeigen im Jubiläumsjahr als Festivaleröffnung bzw. -abschluss abendfüllende, mitreißende Stücke. Ein Wiedersehen gibt es auch mit dem italienischen Ausnahmeregisseur Romeo Castellucci. Ebenfalls aus Italien kommt Pippo Delbono, der mit opulenten Bildern in der Film- und Operntradition seines Landes starke Gesellschaftskritik übt.

Anlässlich des Jubiläumsjahrs werden drei Stücke, die zu den Highlights des europäischen Theaters der letzten Jahre gehören, endlich in Leipzig zu sehen sein: „Sonja“ von Alvis Hermanis aus Riga, „Zwei Stimmen“ von Johan Simons mit Jeroen Willems, dem besten Schauspieler der Niederlande, und „Savitri“, ein zauberhaftes Schattentheater für Kinder des Divadlo Líšeň aus Brno. Zu dem alljährlich wichtigen Schwerpunkt Osteuropa gehören erstmals ein Stück aus dem Kosovo von Bekim Lumi sowie eine Performance von Ivo Dimchev aus Sofia.

Besonderheiten des Programms sind diesmal eine „Lange Nacht des Tanzes“, in der neue Choreografien ehemaliger Preisträger des Wettbewerbs „Das beste deutsche Tanzsolo“ und damit deren Entwicklungswege gezeigt werden, und die Uraufführung von „Prophezeiung 20/11“, ein Instinkttheater von Philipp J. Neumann aus Leipzig, der die Ausschreibung einer Festival-Eigenproduktion für Mitteldeutschland in Partnerschaft mit dem Festspielhaus Hellerau / Dresden und dem Thalia Theater Halle gewann.

Innerhalb des umfangreichen Rahmenprogramms sind besonders zwei Punkte zu erwähnen: eine hochkarätige Filmreihe mit Tanz- und Theaterfilmen mit Unterstützung durch ARTE und ein Symposium in Kooperation mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI), Berlin, das sich unter dem Titel „Ost-West-Passagen“ der Entwicklung des Theaters in den letzten 20 Jahren widmet und für alle öffentlich ist.

www.euro-scene.de

Berlin
04. November 10



Eröffnung: Neuer Produktionsort VIERTE WELT - Auf Initiative von Lubricat theatre company, öffnet in Berlin Kreuzberg, Am Kottbusser Tor die VIERTE WELT. VIERTE WELT ist ein Aufführungs- und Produktionsort. VIERTE WELT ist eine Theater- und Produktionsplattform; ein 'neuer Raum', in dem kollaborative Produktionssettings und -praxen entwickelt und erprobt werden können. VIERTE WELT bietet die Möglichkeit zur Kollaboration: Einzelkünstler verschiedener Genres, Künstlergruppen oder -formationen, Spezialisten, Aktivisten, Initiativen, Menschen aus konkreten sozialen Feldern.

Die Eröffnung findet am 4. November 2010 mit DAS HEIM, einer Kollaboration von Lubricat theatre company, one hit wonder/Maiden Monsters und GUTES TUN, statt.

Die VIERTE WELT ist gefördert durch den den Regierenden Bürgermeister von Berlin-Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten und den Fonds Darstellende Künste e.V.

Mehr Informationen www.viertewelt.de

Dresden
04.-06. November 10

Laboratorium: Frühe Kindheit und Kunst - Das Theater für die Allerkleinsten ist seit einigen Jahren ein wichtiger Bestandteil der deutschen Theaterlandschaft geworden. Es vermag einen unschätzbaren Beitrag zur frühkindlichen Bildung leisten. Beim Theater-Laboratorium „Frühe Kindheit und Kunst“ im tjg. theater junge generation werden Theatermacher aus ganz Deutschland, Wissenschaftler und Erzieher vom 04. - 06. November 2010 in Workshops, Fachforen und Inszenierungsgesprächen experimentieren, diskutieren und über die Entwicklung dieser Theaterform in Deutschland visionieren.

Spannend wird der Blick gen Osten sein - eingeladen ist das Theater für junge Zuschauer aus Saratow (Russland) mit einer Inszenierung für Kinder ab 2 Jahre. Das Gastspiel ist der Auftakt eines gemeinsamen dreijährigen Projektes, das im Rahmen von „Wanderlust - Fonds für internationale Theaterpartnerschaften“ der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird.

Anmeldung: tjg. theater junge generation | Bettina Seiler, Meißner Landstraße 4 | 01157 Dresden | Tel 0351 . 42 91 294 | Mail: bettina.seiler@tjg-dresden.de
Weitere Informationen unter: www.tjg-dresden.de

Eine Veranstaltung des tjg. theater junge generation und des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der Bundesrepublik Deutschland

Wismar
25.-26. November 10



Tagungsreihe: KM Konkret: Personalmanagement in der Kultur – Zeit für Aufklärung - am 25. und 26. November 2010 in Wismar - Wir zitieren eine Pressemitteilung des von Kulturmanagement Network: Kulturmanagement Network, eines der führenden Netzwerke für Fach- und Führungskräfte im Kulturbetrieb, ruft unter dem Namen „KM Konkret“ eine neue Tagungsreihe zu den aktuellen Herausforderungen des Kulturmanagement ins Leben. Auftakt bildet die Tagung „Personalmanagement in der Kultur: Zeit für Aufklärung“ am 25. und 26. November in Weimar. Der Stellenmarkt von Kulturmanagement Network ist seit vielen Jahren eine der wichtigsten Recruiting-Plattformen im Kulturbetrieb. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sind impulsgebend für den Inhalt dieser Tagung.

Unter dem Motto „Zeit für Aufklärung“ wird ein Dialogforum für Wissensaustausch und Weiterbildung geschaffen. Aktuelle Themen des Personalmanagements wie Personalmarketing, -entwicklung und neue Strategie und Führungskonzepte für Kulturorganisationen werden aufgegriffen und sollen zum aktiven Austausch anregen.

Oliver Scheytt, Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH und Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., wird als Keynote-Speaker die Tagung eröffnen. Des Weiteren werden Experten wie Ralf Pegelhoff (Entwicklungsberater und Personalcoach, Hannover), Karin Wolf (Direktorin des Instituts für Kulturkonzepte, Wien) oder Maurice Lausberg (Geschäftsführer der actori GmbH, München) auf die Besonderheiten des Personalmanagements in Kulturorganisationen eingehen. Auf internationaler Ebene wird Susan Annis, Executive Director des Cultural Human Resources Council in Ottawa, über die Erfahrungen im Personalmanagement des kanadischen Kulturbetriebs berichten. Ziel der Tagung ist, das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Themas zu wecken. Personalmanagement muss als zentrale Herausforderung des Kulturmanagements gesehen werden - für einen Kulturbetrieb mit Zukunft. Am Ende der Tagung soll jeder Teilnehmer einen kompakten Überblick mit hilfreichen Impulsen für die eigene Arbeit gewonnen, wertvolle Kontakte geknüpft und Lust auf eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema bekommen haben.

km-konkret@kulturmanagement.net | www.km-konkret.de

Herne
22. November –
04. Dezember 10

Festival: CIRQ'OULEUR - 1. Internationales Festival für zeitgenössischen Zirkus in Deutschland vom 20. November bis 04. Dezember 2010 In den Flottmann-Hallen Herne. An der Schnittstelle aller anderen darstellenden Künste - der Schauspielerei, dem Tanz, der Musik, dem Objekttheater, dem Puppenspiel und anderen - finden sich die Stücke des ‚cirque nouveau‘ oder ‚cirque contemporain‘. Der sog. zeitgenössische Zirkus hat sich von den meisten Zwängen seiner traditionellen Form befreit. Während in der klassischen Variante artistische Einzelnummern durch die Conference des Zirkusdirektors oder Moderators verbunden werden, verknüpft die Logik einer Geschichte oder eine Gesamtchoreographie bzw. -dramaturgie die artistischen Sequenzen, unterstützt durch speziell arrangiertes Licht- und Tondesign. Das Ergebnis ist nicht nur eine Theatralisierung des Zirkus, sondern auch eine Vermischung der Genres, ein Überspringen der Grenzen zwischen ihnen.

Im Rahmen von Ruhr 2010 findet als lokales Herner Kulturhauptstadtprojekt vom 20. November bis zum 04. Dezember 2010 erstmals ein Festival für zeitgenössischen Zirkus unter dem Titel CIRQ'OULEUR in den Flottmann-Hallen statt. Eine kleine Reihe nur, mit 4 Gruppen und 5 Aufführungen aus Spanien, Finnland, der Schweiz und Deutschland, verteilt über einen Zeitraum von 14 Tagen und dennoch das erste seiner Art in Deutschland.

Programm demnächst unter www.flottmann-hallen.de

Nachrichten

Künstlersozialabgabe bleibt auch 2011 unter 4 Prozent

Wir zitieren eine Pressemeldung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 04. August 2010: Künstlertypen im KSK-Antrag Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung bleibt im Jahr 2011 stabil bei 3,9 Prozent. Die Novelle der Künstlersozialversicherung von 2007 zeigt weiterhin Wirkung, die Finanzen der weltweit einmaligen Versicherung für freischaffende Künstler und Publizisten entwickeln sich stabil.

Die Künstlersozialversicherung konnte durch konjunkturell bedingte Auftragsrückgänge im letzten Jahr entstandene Einnahmeausfälle mit Überschüssen aus den Vorjahren ausgleichen. So kann die Künstlersozialabgabe zum kommenden Jahr mit 3,9 Prozent auf niedrigem Niveau konstant gehalten werden. Vor dem schwierigen wirtschaftlichen Hintergrund ist das ein gutes Ergebnis. Auch 2011 bleibt es damit bei einem im Vergleich zu 2005 um zwei Prozentpunkte abgesenkten Abgabesatz.

Seit 1983 erhalten freischaffende Künstler und Publizisten in Deutschland durch die Abgabe der Verwerter, durch einen Bundeszuschuss und durch eigene Beiträge einen günstigen Zugang zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Derzeit sind rund 165.000 selbständige Künstler und Publizisten mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von rund 13.300 Euro versichert; die Zahl der erfassten Verwerter beträgt rund 120.000.

Mit der Künstlersozialversicherungsnovelle wurde im Jahr 2007 die Kontrolle der Abgabepflicht von Unternehmen, die künstlerische oder publizistische Werke verwerten, verstärkt. Seither klären die Träger der Deutschen Rentenversicherung im Rahmen der Betriebsprüfungen Unternehmen über die Pflicht zur Abgabe auf und veranlassen sie. Dies sorgt für eine gerechte Lastenverteilung und eine solide Finanzbasis.

2011 soll die Deutsche Digitale Bibliothek in Pilotbetrieb gehen, mit der die Datenbanken von bis zu circa 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen über ein zentrales Internet-Portal vernetzt werden sollen, so dass künftig jedermann online Zugang zum Kulturerbe und zu wissenschaftlicher Information erhält. Für den Betrieb des Portals stellt der Bund ab 2011 jährlich 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. Den gleichen Betrag tragen die Länder bei.

Kulturstaatsminister Bernd Neumann: Kulturhaushalt des Bundes bleibt für 2011 stabil

Wir zitieren eine Pressemitteilung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung vom 07. Juli 2010: Das Bundeskabinett hat den Regierungsentwurf zum Haushalt 2011 beschlossen. Obwohl der Regierungsentwurf insgesamt unter dem Vorzeichen massiver Einsparbemühungen steht, kann der Kulturhaushalt weiter positiv fortgesetzt werden. Die Förderung der kulturellen Aktivitäten und Projekte bleibt auch im kommenden Jahr unbeeinträchtigt.

Kulturstaatsminister Bernd Neumann betonte: „Es ist mir gelungen, den Kulturhaushalt 2011 trotz finanziell schwieriger Zeiten stabil zu halten und auch neue Schwerpunkte zu setzen. Damit bringt die Bundesregierung die besondere Bedeutung, die sie der Kultur für unsere Gesellschaft beimisst, erneut zum Ausdruck.“

So ist der Bund an der Vorbereitung für das 2017 stattfindende Jubiläum „500 Jahre Reformation“ maßgeblich beteiligt und hat dafür fünf Millionen Euro in den Regierungsentwurf 2011 neu eingestellt und dies auch für die Folgejahre vorgesehen. Mit diesen zusätzlichen Mitteln sollen bereits im Vorfeld Orte und Stätten der Reformation gefördert und besondere Projekte ermöglicht werden.

Mit einem speziellen BKM-Förderprogramm ist geplant, die Digitalisierung der Kinos in der Fläche voranzutreiben, um die Vielfalt der deutschen Kinolandschaft zu erhalten. Dafür werden nach 2010 auch 2011 vier Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt.

Die Maßnahmen im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten werden - gemeinsam mit den Ländern Berlin und Brandenburg - weitergeführt. Einer der Schwerpunkte ist hier mit Blick auf den 300. Geburtstag des preußischen Königs Friedrich II. im Jahr 2012 die Bereitstellung von 25 Millionen Euro für die Fortsetzung der Grundsanierung des Neuen Palais im Park Sanssouci/Potsdam.

Staatsminister Bernd Neumann ist es weiter gelungen, die Forschung im Rahmen der Kulturförderung zu stärken. In den Jahren bis 2014 sind ab 2011 im Kulturbereich für spezielle Forschungsmaßnahmen bis zu 41 Millionen Euro zusätzlich vorgesehen. Hierdurch sind in den nächsten Jahren unter anderem Forschungsprojekte zu folgenden Themen möglich: Jugendschutzprogramme im Internet, Medien- und Kommunikationsbericht 2012 der Bundesregierung, Fortsetzung der Provenienzforschung, Arbeitsmarkt Kultur und Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes.

Gründung der Stiftung TANZ – Transition Zentrum Deutschland

Wir zitieren eine Pressemeldung von Tanzplan Deutschland: Seit kurzem gibt es die Stiftung TANZ – Transition Zentrum Deutschland. Die Stiftung, deren Geschäftsstelle von Tanzplan Deutschland gefördert wird, dient ausschließlich und unmittelbar dem gemeinnützigen Zweck der ideellen und materiellen Förderung von Tanzschaffenden, also Tänzern während der Ausbildung, der Karriere und insbesondere beim Übergang nach Beendigung der aktiven tänzerischen Laufbahn in einen neuen Beruf (= Transition).

Transition ist im Berufsleben von Bühnentänzern unvermeidlich. Tänzer müssen sich nach einer relativ kurzen aktiven Zeit auf der Bühne beruflich neu orientieren. Jeder professionelle Tänzer wird daher mit Umschulung und Weiterbildung konfrontiert. Tanzen ist mehr als nur ein Job. Für einen Tänzer bedeutet sein Beruf: Berufung. Er definiert sein Leben und seine Person über das Tanzen. Die frühe Ausbildung vom Kindesalter an, die körperlichen Höchstleistungen und die Intensität des Tanzens bestimmen ganz und gar den künstlerischen Alltag des Tänzers und bieten nur geringe Möglichkeiten einer frühzeitigen Orientierung auf einen zweiten Beruf.

Und so bestimmen während und am Ende der Karriere oft Zweifel, Unsicherheit und große Leere das Leben des Tänzers. Was kommt danach? Wer hilft im Dschungel der Institutionen und Paragraphen? Wo gibt es Hilfe, Unterstützung, Begleitung, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für einen erfolgreichen Transition-Prozess? Wo gibt es Hilfe bei tanzbedingten sozialen Härten und Altersarmut? Wie lässt sich als freischaffender Künstler, der oft

nicht einmal vom Sozialversicherungssystem erfasst ist, eine berufliche Neuorientierung finanzieren? Wie lässt sich ein Studium finanzieren?

Den Bedarf erkennend initiierte die AG „Transition und soziale Aspekte“ des Dachverband Tanz - Ständige Konferenz e.V., unterstützt vom Fonds Darstellende Künste, die Projektstudie „Modellentwicklung Transition Zentrum Tanz Deutschland“ (erschieden im März 2008). Als nächster Schritt erfolgte mit Unterstützung von Tanzplan Deutschland ein Workshop mit den für Transition relevanten Ministerien und Institutionen. Damit nahm die Gründungsinitiative eine Handlungsempfehlung der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ auf, die mit Bezug auf die Studie die Errichtung einer entsprechenden Transition Stiftung empfiehlt (BT-D.16/7000, S. 321).

Stiftung TANZ - Transition Zentrum Deutschland, Kollwitzstraße 64, 10435 Berlin. Tel. 0172-3618616, E-Mail: StiftungTanz-Transition(a)gmx.de

Bürgerrecht Kultur verwirklichen

Wir zitieren eine Pressemeldung des Fonds Soziokultur e.V., der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V., der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. und es Bundesverbandes der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen e.V. vom 08. Juni 10 : Aus Anlass des Europäischen Kongresses „Shortcut Europe 2010: Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung“ in Dortmund haben der Fonds Soziokultur, die Kulturpolitische Gesellschaft, die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren und der Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen eine kulturpolitische Erklärung veröffentlicht.

Bürgerrecht Kultur verwirklichen

Die demokratischen Gesellschaften in Europa sind durch Prozesse der sozialen und kulturellen Spaltung bedroht. Die Forderung nach gleichen Lebenschancen tritt immer mehr in den Mittelpunkt politischer Auseinandersetzungen über die Verteilungsgerechtigkeit öffentlicher Leistungen. Kulturpolitik muss auf diese Entwicklungen reagieren, denn auch das Bürgerrecht auf kulturelle Teilhabe ist gefährdet.

Wir stellen fest: Soziale und kulturelle Ausgrenzung gehen Hand in Hand. Noch immer bestimmen Sozialstatus, Einkommen, Elternhaus, Migrationshintergrund und Bildung der Menschen über ihre Möglichkeit, am kulturellen Leben teilzunehmen. Nach wie vor ist die Mehrheit der Bevölkerung vom öffentlich finanzierten Kulturangebot faktisch ausgeschlossen.

Wir erinnern: Das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ 2010 hat auch eine kulturpolitische Dimension. Die Kunst- und Kulturinstitutionen müssen ihre Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft wahrnehmen und kulturelle Chancengleichheit ermöglichen. Dazu gehören kulturelle Bildungsangebote für alle Kinder und Jugendlichen in künstlerisch-pädagogischen Einrichtungen und Projekten. Der interkulturelle Dialog und soziokulturelle Programme sind ebenso unverzichtbar.

Wir appellieren: Die öffentliche Kulturpolitik muss auch ihre soziale Verantwortung wahrnehmen. Städte und Gemeinden, Länder und Regionen müssen Strategien entwickeln, um die sozialen Barrieren der Kultureinrichtungen und der Kulturarbeit zu überwinden und mehr Bürgerinnen und Bürger zur aktiven

Mitwirkung zu bewegen. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der soziokulturellen und kulturpädagogischen Akteure in ganz Europa können dafür genutzt werden.

Der Prozess der sozialen und kulturellen Spaltung der Gesellschaft muss überwunden werden. Die Prioritäten bei der öffentlichen Finanzierung von Kunst und Kultur sind deshalb auch auf ihre soziale Balance hin zu überprüfen. Nur dann wird Kulturpolitik die Zustimmung aller Menschen bekommen und selbst eine gute Zukunft haben!

Fonds Soziokultur vergibt 457 Tausend Euro Projektmittel

„Heroes“ sind der Gegenstand einer Theaterinszenierung, die das Ensemble des Theaterlabors aus Bielefeld gemeinsam mit jungen Darstellern, Tänzern und Musikern – Profis und Laien – erarbeiten will. Mit der Unterstützung eines erfahrenen Theaterautors „modernisieren“ Jugendliche aus unterschiedlichen Jugendkulturgruppen (HipHop-Crews, Rapper, Rock-Bands) griechische Heldenepen. Sie machen sich auf die Suche nach ihren Helden in der Popkultur, in Filmen, in Computerspielen und im Alltag. Diese „wahren Heldengeschichten“ werden sie dann gemeinsam mit den Profis auf der großen Bühne präsentieren.

„Wir haben gut gefeiert“ ist der Titel eines Projektes des Vereins „Patent-Papierfabrik Hohenhofen e.V.“ aus Hohenhofen im Land Brandenburg, das dazu beitragen soll, eine (ehemalige) Papierfabrik als technisches Denkmal zu erhalten und zu einem lebendigen Kulturort auszubauen. Ein Jahr lang werden Bildende Künstler und Fotografen zusammen mit ehemaligen Fabrikarbeitern eine Ausstellung zur Geschichte der Fabrik, zu den Geschichten rund um Produktion, Maschinenlärm, Betriebskultur und Weihnachtsfeiern vorbereiten. Im Frühsommer 2011 werden die Ergebnisse dieser „Spurensuche“ in den Produktionshallen der Fabrik vorgestellt.

Der Roman „Die Jüdin von Toledo“ von Lion Feuchtwanger ist die Vorlage für ein Jugendprojekt des Vereins „Stiftung Jugend fragt“ aus Ingoldstadt. Zusammen mit professionellen Künstlern werden 100 Jugendliche aus unterschiedlichen Schulformen ein Tanz-/Sprech-/Musiktheaterstück erarbeiten und öffentlich aufführen, das sich mit den Problemen und Chancen des Zusammenlebens in multikulturellen Stadtquartieren beschäftigt.

Die vorgestellten Vorhaben sind drei von insgesamt 53 Projekten, die das Kuratorium des Fonds Soziokultur aus insgesamt 400 Anträgen ausgesucht hat. Die Vergabebesitzung für das zweite Halbjahr 2010 fand am 21. und 22. Juni in Bonn statt. 457.000 Euro Fördermittel konnten vergeben werden. Für die praktische Erprobung und Umsetzung ihrer Projektideen stellt der Fonds den Projektträgern jeweils Beträge bis zu 20.000 Euro zur Verfügung.

„Soziokultur kennt keine Grenzen. Sie macht Angebote für alle Altersgruppen, ist in der Großstadt wie im Dorf zu Hause und sie bedient sich aller Genres – von Theater, Tanz über Musik und Literatur bis zu Film und Multimedia. Soziokultur blickt zurück, greift geschichtliche Themen und gesellschaftliche Diskussionen auf und sie entwirft Zukunft. Wir freuen uns, dass es in der neuen Förderphase wieder gelungen ist, der Fülle und Qualität soziokultureller Projekte gerecht zu werden und ein interessantes Förderpaket zu schnüren“ –

so das Fazit des Geschäftsführers des Fonds Soziokultur, Dr. Norbert Sievers, am Ende der Vergabesitzung in Bonn.

Der Fonds Soziokultur ist ein gemeinnütziger Verein, dem acht Bundesverbände aus der soziokulturellen Arbeit angehören. Seit 1988 fördert er Projekte, in denen Menschen zur aktiven Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermutigt werden. Die Projekte sollen Modellcharakter haben und für andere soziokulturelle Initiativen und Einrichtungen qualitative Maßstäbe setzen. Die Fördermittel werden von der Kulturstiftung des Bundes bereitgestellt.

Im September dieses Jahres gibt es eine neue Chance für Aktive in der Soziokultur: Dann schreibt der Fonds die Mittel für Projekte aus, die im ersten Halbjahr 2011 beginnen oder realisiert werden. Stichtag zur Abgabe der Anträge ist der 1. November 2010

Freiwilligendienste im Kulturbereich: 11.000 Stellen werden bis 2020 benötigt

Wir zitieren eine Pressemeldung des Deutschen Kulturrats vom 22. Juli 2010: Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, zeigt sich hoch erfreut, dass das Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an freiwilliger Kulturarbeit so groß ist wie nie zuvor. Freiwilligendienste im Kulturbereich leisten einen wertvollen Beitrag für die Bildungsbiografie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Meist wird ein Freiwilliges Jahr zwischen der Schulbildung und dem Eintritt in die Ausbildung oder ein Studium absolviert. In einem Jugendfreiwilligendienst sammeln Jugendliche und junge Erwachsene jenseits der formalen Schulbildung eine Vielzahl wertvoller und kreativer Kompetenzen, die für die Persönlichkeitsbildung sowie die Berufsorientierung und -qualifikation von unschätzbarem Wert sind. Insofern stellen die Jugendfreiwilligendienste nicht nur einen Beitrag für das Gemeinwohl dar, sondern sind dezidierte „Bildungsjahre“. Diese „Bildungsjahre“ im Kulturbereich sind bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr gefragt.

Ab September 2010 werden jährlich 1.100 Plätze für das Freiwillige Soziale Jahr Kultur zur Verfügung stehen. Der Ansturm an Bewerbern im Bereich der Jugendfreiwilligendienste reist jedoch nicht ab. Deshalb ist eine Verzehnfachung der Stellen bis ins Jahr 2020 zwingend notwendig. Die Qualität der Jugendfreiwilligendienste im Kulturbereich muss auch zukünftig gewährleistet werden. Deshalb müssen die Jugendfreiwilligendienste weiterhin bei den freien Trägern angesiedelt sein. Die freien Träger sind aktiver Bestandteil der regionalen Kulturszene. Sie garantieren bei einem Minimum an Bürokratie ein Maximum an Fachlichkeit. Die Bestrebungen der Bundesregierung, die Aufgaben im Bereich der Freiwilligendienste an das Bundesamt für den Zivildienst zu übertragen, sind abzulehnen.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Der Ansturm auf die Jugendfreiwilligendienste ist sehr erfreulich. Es ist großartig, dass sich so viele junge Menschen für Kultur engagieren möchten. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, müssen in den nächsten zehn Jahren mindestens 11.000 neue Einsatzstellen in Museen, Musikschulen, Theatern oder Soziokulturellen Zentren geschaffen werden. Wir appellieren an den Bund, die notwendige finanzielle Unterstützung für diese neuen Stellen bereitzustellen.“

Was noch?

Stellenangebote

Schauspieler/innen gesucht - Für die Sommerproduktion 2011/12 sucht das professionelle freie Chawwerusch Theater zwei junge Schauspieler/innen (18–30 Jahre) und einen älteren Schauspieler (ca. 50–60 Jahre oder jünger) mit Migrationshintergrund.

Wir erwarten von den erfahrenen Bewerber/innen Interesse an einer schauspielerorientierten Entwicklung des Theaterstücks. Die Schauspieler/innen sollten singen können (auch mehrstimmig) und nach Möglichkeit ein Instrument spielen.

Interessent/innen schicken ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte bis spätestens 31. August an unten stehende Adresse. Wir geben Ihnen bald darauf eine Antwort. Die Improvisationsphase im November ist gleichzeitig eine Probezeit.

Tel: 07276/5967 | E-Mail: monika.kleebauer@chawwerusch.de

Ausführliche Informationen über unser Theater unter www.chawwerusch.de

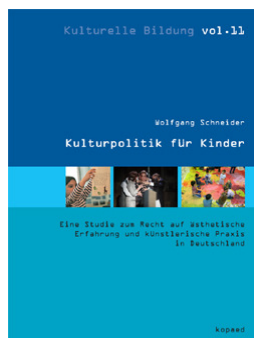
Neu im Netz

www.kupoge.de/ifk/studium-arbeitsmarkt-kultur - Detaillierte Informationen zu 289 Studienangeboten der Kulturvermittlung und Interkultur an Hochschulen in Deutschland bietet die neue Online-Datenbank, die vom Institut für Kulturpolitik im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Studium-Arbeitsmarkt-Kultur“ erarbeitet wurde. Mit nutzerfreundlich gestalteten, vielfältigen Suchfunktionen können neben den strukturellen Angaben (u.a. Abschluss, Voraussetzungen, Semester- und Studienbeiträge, Kontaktdaten) auch Informationen zu Zielen, Inhalten, vermittelten Kompetenzen sowie zur Arbeitsmarktorientierung der Studienangebote kostenlos recherchiert werden.

www.kupoge.de/ifk/studium-arbeitsmarkt-kultur

Buchtipps

Kulturpolitik für Kinder - Eine Studie zum Recht auf ästhetische Erfahrung und künstlerische Praxis in Deutschland von Wolfgang Schneider. Schriftenreihe Kulturelle Bildung. vol. 11, München 2010, 180 Seiten ISBN-10 3-86736-309-9 ISBN-13 978-3-86736-309-9. 16,80 €. „Kinder haben ein Recht auf Kunst und Kultur!“ So steht es zumindest in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Doch wenn in Deutschland von Kultur die Rede ist, geht es meist nicht um Kinder. Und wenn von Kindern gesprochen wird, geht es meist nicht um Kultur. Eine Studie des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim hat jetzt erstmals untersucht, welche Rolle die junge Generation in der Kulturpolitik der Länder spielt. Eine erste Erkenntnis ist,



dass Kinder als Zielgruppe vor allem im Zusammenhang mit Kultureller Bildung Berücksichtigung finden. Zumeist wird Kulturpolitik als Querschnittsaufgabe angesehen und offenbart zwei Seiten einer Medaille: die ästhetische Erfahrung, also die Teilhabe an Theater, Literatur, Bildender Kunst, Medien und Musik sowie die künstlerische Praxis, also die kulturpädagogischen Programme der Kultur- und Bildungseinrichtungen. Ergebnis der Studie ist auch ein klares Plädoyer für eine eigenständige Konzeption einer Kulturpolitik für Kinder, ihrer Umsetzung auf kommunaler und regionaler Ebene sowie in der schulischen und außerschulischen Kulturellen Bildung.



Theater und Schule Ein Handbuch zur kulturellen Bildung. Hrsg. Wolfgang Schneider. Transcript; Auflage: 1., Aufl. (Juli 2009). 352 S., kart., 25,80 € ISBN 978-3-8376-1072-7 Reihe Theater

Kulturelle Bildung ist eine sowohl schulische als auch außerschulische Herausforderung. In der Kultur- und Bildungsrepublik Deutschland sind es vor allem die Institutionen Theater und Schule, die auf diesem Feld künstlerische und pädagogische Basisarbeit leisten. Hier wächst zusammen, was zusammengehört: der Theaterbesuch und Theater als Schulfach, Theater für Kinder und Jugendliche sowie Theater mit Kindern und Jugendlichen.

Dieses Buch untersucht Modelle der Zusammenarbeit von Theater und Schule, dokumentiert Ergebnisse einer exemplarischen Studie in Hessen und erörtert, was das Theater von der Schule und was die Schule vom Theater erwartet. Theater- und Erziehungswissenschaftler kommen ebenso zu Wort wie Praktiker aus Theater und Schule. Entstanden ist ein Handbuch, ein kulturpolitisches Plädoyer für ein Programm zur kulturellen Bildung.

Wolfgang Schneider (Dr. phil.) ist Professor für Kulturpolitik an der Universität Hildesheim, Präsident der ASSITEJ (Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche) sowie Sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages.

www.assitej.de



politik und kultur - Zeitung des Deutschen Kulturrates. Ausgabe: Nr.05/10. September/Oktober 2010 - Die 50. Ausgabe der Zeitung des Deutschen Kulturrates steht zum download bereit. Darin u.a.: Wolfgang Börnsen, MdB, kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, fordert den Abzug der deutschen Truppen aus Afghanistan. Er schildert, welche verheerenden Folgen Kriege auch für Kunst und Kultur haben.

Zum Wohle der Transparenz - Der gemeinnützige Sektor lässt sich in die Karten schauen. Gesellschaftsspiele - Immer noch im Trend: Spiele, ob analog oder digital. Was hinter dem vergnüglichen Zeitvertreib alles steckt. Kulturelle Bildung - Seniorenkultur? Nein danke! Wer will schon Kulturhäppchen, die à la Seniorenteller portioniert und serviert werden? Gegenentwürfe.

Kulturlandschaft Deutschland - Von wegen nichts außer Natur. Kultur im ländlichen Bereich hat mehr zu bieten als Störche und Märchenparks.

www.deutscher-kulturrat.de



Der neue Survival Kit - In der 8. Auflage informiert der Survival Kit über alles, was für freie Theaterarbeit wichtig ist: Recht, Versicherungen, Steuern, Finanzen, Organisation. Mit aktuellen Informationen über Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Rechtsformen, Betriebswirtschaft und Netzwerke ist das Handbuch unerlässlich für Theaterprofis und alle, die es werden wollen.

Stefan Kuntz. Survival Kit. Freies Theater und Freier Tanz. Hg: Bundesverband Freier Theater e.V., Hannover Mai 2010. 8. völlig überarbeitete Auflage, 454 Seiten, broschiert, 28,- Euro. Zu bestellen beim Bundesverband Freier Theater c/o LaFT Niedersachsen laft@laft.de, Fax: 0511-3530169.

ISBN 978 - 3 - 9 3 5 4 8 6 - 1 6 - 3 Buch

ISBN 978 - 3 - 9 3 5 4 8 6 - 1 8 - 7 E-Mail-Anhang

ISBN 978 - 3 - 9 3 5 4 8 6 - 1 7 - 0 CD-ROM

Die ständig aktualisierte digitale Version (RTF = Rich Text Format, ungepackt auf CD-ROM, gepackt auch per E-Mail) zum Preis von 14,28 € (incl. Versand) gibt es nur bei Stefan Kuntz, Künstlerberatung, Mutzer Str. 43, 51467 Bergisch Gladbach, Telefon 02202-708870, Fax 708787, info@kuenstlerrat.de Bestellformular auf www.kuenstlerrat.de

Wie überleben Freie Theater und Freie Tanztheater?

Es gibt Bücher, die haben für ihre Leser den Stellenwert einer Bibel. Dass ihr Gedrucktes ein Leitfaden fürs Leben, zumindest aber für das berufliche Dasein wurde, können allerdings nur wenige Autoren für sich in Anspruch nehmen. Abgesehen von technischen Manuals sind solche Standardwerke vereinzelt in der Werbebranche oder in der schreibenden Zunft auffindbar und die „Freien Theater“ zählen auch zu diesen Glücklichen. Die neue Auflage berücksichtigt nicht nur allfälligen Gesetzesänderungen, sondern hat sich auch mit der besonderen Problematik der Tänzerinnen und Tänzer beschäftigt.

Das **Survival Kit** von Stefan Kuntz gehört zu den wenigen Büchern, die mit einem prägnanten Titel tatsächlich ihren Inhalt kurz und bündig umschreiben: Es geht um ökonomische und sozialversicherungsrechtliche Fragen der „ach so Freien Theater in der immer Freieren Marktwirtschaft“ - es geht tatsächlich um deren Überleben. Der Bundesverband Freier Theater e.V. gibt dieses absolute „Muss“ (nicht nur) für seine Mitglieder heraus und hat mit dem Autor einen Kenner gefunden, der bei bald 35-jähriger Erfahrung im Metier weiß, wovon er spricht. Es geht Stefan Kuntz darum, Bedingungen für das Überleben Freier Theater zu schaffen, für ihre Ästhetik, besonderen Inhalte, Arbeitsstrukturen und Traditionen.

Auf 454 Seiten entstand eine Broschüre, die sich elementarer Themen Freier Theater annimmt und ganz profan, in leicht verständlichen Ton und mit hervorragend einleuchtenden Erklärungen Problempunkte aufklärt, über die sich normalerweise der Künstler nur höchst ungern Gedanken macht: Wie ist das eigentlich, wenn ich mal krank bin? Oder einen Unfall habe? Wenn ich älter bin und nur noch bedingt belastbar? Ach ja, und Steuern sollen auch irgendwann bezahlt werden. Überhaupt: Wie sichere ich mich z.B. gegen Schadensersatzansprüche ab?

Selbstverständlich nimmt Stefan Kuntz gleich in seinem Vorwort Abstand von einer Vollständigkeit seiner Broschüre, im Gegenteil: Er fordert alle Interessierten zur zukünftigen Zusammenarbeit auf. Dennoch kann ohne

Übertreibung gesagt werden, dass mit dem SURVIVALKIT ein(fast) komplettes Werk vorliegt, mit dem jeder im Freien Theater involvierte einen durchweg praxisbezogenen Leitfaden für den Weg durch Alltags-Dschungel aus Paragraphen, Versicherungen, Berufsgenossenschaften, Geschäftsbedingungen, Verträgen aller Art etc. findet.

Oder um es anders auszudrücken: Endlich haben die Freien Theater eine echte Chance, wirklich „frei“ zu sein...

Und noch ein Tipp: Wer lieber direkt am Bildschirm liest und das Gelesene weiterverarbeitet, sollte **Survival Kit** zusätzlich in der digitalen Version bestellen. Dann braucht er Verträge etc. nicht mehr abschreiben, sondern nur noch überarbeiten.



ABC der Theaterpädagogik 6, Ausgabe 2011/2012 – von Josef Broich. 2011, ISBN 978-3-88735-120-5. Maternus Verlag Köln, 448 S., kt., € 39,95. - Das ABC der Theaterpädagogik ist der Branchenführer zu den Berufsfeldern der Theaterpädagogik im deutschsprachigen Raum. Alle zwei Jahre erscheint eine aktualisierte Ausgabe. Detlev Baur schrieb im Theatermagazin vom Deutschen Bühnenverein: Das ABC der Theaterpädagogik hält, was es verspricht. Es stellt mit seinen aufgeführten Einrichtungen und Personen eine beeindruckende und praktische, nach Orten gegliederte Orientierungshilfe und Datenquelle im Bereich Theaterpädagogik dar. Nun ist es wieder soweit: Ende Oktober 2010 wird bereits die sechste Ausgabe ausgeliefert.

Das ABC der Theaterpädagogik 6 enthält 3.519 Einträge aus dem deutschsprachigen Raum und ein Gesamtregister mit Querverweisen aller erfassten 4.926 Einrichtungen und 6.234 Ansprechpartner – nachgewiesen werden 11.205 Einrichtungen und Personen. Der systematische Dokumentationsnachweis liefert neben einem Sachstandsbericht sofort Antworten auf die Was-Wer-Wo-Fragen von A wie Ausbildung bis Z wie Zirkus. Die Einträge bieten sich als gezielte Orientierungshilfe auf der Suche nach einer geeigneten Theatergruppe zum Mitspielen oder Hospitieren, ermöglichen die direkte Kontaktaufnahme – auch zum Erzähltheater, zur Clownerie und Puppenspiel, zum Kinder- und Jugendtheater – und dienen dem Quellenstudium in Theaterarchiven und Sammlungen als Arbeitsinstrument zur Erschließung der Theaterpädagogik. Das ABC der Theaterpädagogik 6 enthält im Vergleich zur vorausgegangenen Ausgabe u.a. 2.858 geänderte Einträge und 719 Neuaufnahmen.

Bestellungen als E-Mail bestellung@maternus-verlag.de



Are 100 Objects Enough to Represent the Dance? Zur Archivierbarkeit von Tanz. Archives in Motion (Band 1). Janine Schulze (Hg.). ISBN 978-3-940388-16-2, Euro 29,-, 252 Seiten. Sich dem Tanzarchiv zu verschreiben, bedeutet sich der Archivierung einer Kunstform zu widmen, die sich gemeinhin durch ihre Flüchtigkeit auszeichnet und somit als schwierig bis gar nicht dokumentierbar gilt. Tatsächlich aber macht die Eigenschaft des Flüchtigen den Tanz geradezu zum prädestinierten Sammel- und Theorieobjekt innerhalb aktuellster Archiv-Diskurse. Denn (Tanz)Archive und das durch sie verfügbar gemachte Sammelgut befinden sich durch die Nutzung in ständiger Bewegung. Das Denken über Bewegung und den damit verbundenen Koordinaten von Körper,

Raum und Zeit steht nie still. Vergangene Ideen, Ideale und auch Ideologien mischen sich, überlagern und kontrastieren sich. Die Materialien eines Tanzarchivs sind nicht nur Dokumente bestimmter Zeiten und ihrer ästhetisch-künstlerischen Vorstellungswelten. Sie geben auch Zeugnis von sich wandelnder Wissensaneignung und Wissensdefinitionen.

Mit Beiträgen von Fabian Barba, Haeree Choi, Katrin Deufert und Thomas Plischke, Wolfgang Ernst, Jeff Friedman, Nicole Haitzinger, Hyun-Joo Kim, Hye Kyung Kwon, Thomas Lehmen, Martin Nachbar, Talia Perlshtein, Patrick Primavesi, Jochen Roller, Jan Schmidt, Janine Schulze, Laurent Sebillotte, Thomas Thoraus und Si-Hyun Yoo.

www.tanzarchiv-leipzig.de



Neue Ausgabe der „Kulturszene“ – Der Fonds Soziokultur stellt Kulturprojekte aus dem Förderjahr 2009 vor. Eine künstlerische Inszenierung eines großen Marktplatzes, an der sich 180 DarstellerInnen, MusikerInnen, Chöre, SängerInnen und Bildende KünstlerInnen beteiligen, „Das rasende Bauhaus“ (Weimar), das Projekt „Germany’s Next Superstar „ (Hürth), bei dem behinderte und nicht behinderte SchauspielerInnen eine Parodie auf Deutschlands beliebteste Casting-Shows auf die Bühne bringen und das Projekt „Vor der Mauer – hinter der Mauer“ (Berlin), bei dem Jugendliche auf kreative Weise die „Berliner Mauer“ als fast schon vergessene Geschichte wiederentdecken – das sind nur drei Projekte aus der neuen „Kulturszene“.

Die jetzt vorliegende neue Ausgabe der Fonds-Zeitschrift enthält Projektbeispiele aus dem Förderjahr 2009 sowie eine statistische Auswertung der Antragsentwicklung und Förderpraxis für den Zeitraum zwischen 2004 und 2009. Dadurch soll nicht nur ein Eindruck von der Vielfalt und dem Engagement der soziokulturellen Szene vermittelt werden. Diese Dokumentation trägt auch dem kulturpolitischen Anspruch des Fonds Soziokultur Rechnung, Förderentscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen.

„Ein Wettbewerb um die besten Projektideen“ – unter diesem Motto fördert der Fonds Soziokultur modellhafte Kulturprojekte in Deutschland. Seit seiner Gründung im Jahr 1987 durch bundesweite Verbände aus der Soziokultur, der freien Kulturarbeit und der kulturellen Bildung unterstützt er solche Vorhaben und Initiativen, die abseits der gesicherten Pfade im Kulturbetrieb etwas Neues, Ungewohntes und Überraschendes entwickeln wollen.

Die neue Ausgabe der „Kulturszene“ (Nr. 12) kann gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 2,20 Euro (in Briefmarken) über die Geschäftsstelle des Fonds bezogen werden.

www.fonds-soziokultur.de

Zeitschrift „soziokultur“ 02/10; Theaterspielen - so heißt die Verbandszeitung der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren zur Artikulation und Diskussion aktueller Fragen zu Theorie und Praxis soziokultureller Arbeit. Sie erscheint im Hausverlag und ist für Mitglieder kostenlos, für Nicht-Mitglieder einzeln für 5,60 € oder im Jahresabo 18,30 € (Preise inkl. Versand) zu erwerben. Das



erste Mal gedruckt im Jahre 1991, seit 2001 als Zeitschrift im Postzeitungsvertrieb, entwickelte sie sich in den letzten Jahren zu einem Medium für Diskurs und Information und tritt seit 2009 nun in einem neuen farbigen „Gewand“ auf. Sie dient zur Information der eigenen Mitglieder wie auch zur werbenden Selbstdarstellung gegenüber einer interessierten Öffentlichkeit einschließlich politischer EntscheidungsträgerInnen.

Warum wird in soziokulturellen Zentren Theater gespielt? Welche Chancen und Potenziale eröffnet das für die Akteure, die Zentren und das Umfeld? „Die Teilhabe durch künstlerische Selbsttätigkeit gehört bis zum heutigen Tag zu den Kernzielen soziokultureller Zentren. Das Theaterspiel (...) eignet sich besonders für dieses Ziel, denn Theater ist eine Gemeinschaftskunst und die soziale Kunstform schlechthin.“, so Eckhard Mittelstädt im Schwerpunktbeitrag.



Kulturpolitische Mitteilungen Heft 129 (II/2010), Schwerpunkt: „Kulturnation« – „Staatsnation“. Kulturpolitische Gesellschaft (Hrsg.) | 8,50 Euro | 102 Seiten

Im Februar 2010 fand in der Ev. Akademie Loccum das 55. Kulturpolitische Kolloquium „Zur Lage der Kulturnation – Wo sind kulturpolitischer Aufbruch und zivilgesellschaftlicher Gestaltungswille 20 Jahre nach der Wende?“ statt. Nach zwei Dekaden gesamtdeutscher Kulturpolitik ging es darum, Bilanz zu ziehen, aber auch den Blick in die Zukunft zu wagen. Die zentralen Beiträge der Tagung sind im Schwerpunkt dokumentiert. Olaf Schwencke etwa wagt den Blick zurück auf die Anfänge der Reflexionen zum „Kulturstaat Deutschland“ 1990/91 in Loccum. Wolfgang Thierse bekräftigt das Gemeinsame in der Kultur. Wolfgang Bergem geht der kulturellen Identität der Staatsnation auf den Grund. Tobias J. Knoblich kritisiert die „Kulturnation light“, die Unterhaltung statt Bildung goutiert. Und Kristina Volke fragt nach den Perspektiven des Kulturstaats Deutschland.

Im „Essay“ wird von Frank Keil-Behrens und Rainer Jogschies die Hamburger Kultur- und Stadtentwicklungspolitik kritisch unter die Lupe genommen, die in den aktuellen Auseinandersetzungen um die Elbphilharmonie ihr symbolisches Waterloo erleidet.

Im „Stichwort“ thematisiert Bernd Wagner die verschiedenen Bemühungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, die Pflichtigkeit kultureller Aufgaben festzuschreiben und so der entsprechenden Infrastruktur mittels Kulturgesetzen das Überleben zu sichern.

Shortcut Europe 2010 - Der gleichnamige internationale Kongress des Fonds Soziokultur widmete sich dem Verhältnis von Kultur und sozialer Ausgrenzung. In zwei Beiträgen von Norbert Sievers sowie Gisela Bruns und Darren Grundorf werden Folgerungen für die Kulturpolitik und die kulturelle Praxis beschrieben.

Darüber hinaus enthält das neue Heft wie gewohnt Beiträge zu aktuellen Entwicklungen der Kulturpolitik, beispielhafte Kunstprojekte, kulturwissenschaftliche Forschungsergebnisse, Aus- und Weiterbildungsangebote für Kulturmanager, Rezensionen sowie Nachrichten und Hinweise aus dem großen Feld der Kunst, Kultur.

Das neue Heft der „Kulturpolitischen Mitteilungen“ kann über die Website www.kupoge.de/publikationen/aktion_kumi_129.htm bestellt werden.



Bundesweite Studie. „Unternehmerische Kulturförderung in Deutschland“ - Warum und wie fördern Unternehmen Kultur? Welche Effekte hat die unternehmerische Kulturförderung und wie wird sie sich in der Zukunft entwickeln? Die Datenlage zu diesen Fragestellungen war bislang unzureichend. Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. hat daher – gemeinsam mit dem Handelsblatt und dem Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln – eine Untersuchung zur unternehmerischen Kulturförderung durchgeführt. Hierfür wurde das kulturelle Engagement von 265 Unternehmen im Hinblick auf Motivation, Förderbereiche und -formen, Umfang sowie Effekte sowohl quantitativ als auch qualitativ untersucht.

Angesichts der aktuellen Diskussion über das Verhältnis von Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sowie über die Verantwortung von Unternehmen schließt die Studie des Kulturkreises eine entscheidende Lücke hinsichtlich der Datenlage auf dem Feld der privaten Kulturförderung. Sie zeigt unter anderem, dass Unternehmen vor allem aus einer gesellschaftlichen Verantwortung heraus Kunst und Kultur fördern und dies zu einem wichtigen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur machen.

Zum kostenfreien download unter www.kulturkreis.eu

Impressum

Redaktion: Claudia Grönemeyer / Ermekeilstr. 38 / 53113 Bonn / Tel. 0228 2598545 / E-Mail: groenemeyer[at]gmx.de / Herausgeber: Bundesverband Freier Theater, e.V. / v.i.S.d.P.: Alexander Opitz / Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg / Jägerweg 10 / 76532 Baden-Baden / Tel. 07221 399 99 11 / Fax 07221 399 99 12 / E-Mail BuFT.de@t-online.de / <http://www.freie-theater.de>, Bezug direkt vom BuFT oder über die Homepage <http://www.freie-theater.de/publikationen/off>

Alle Angaben ohne Gewähr. Der Bundesverband Freier Theater e.V. ist nicht verantwortlich für die Inhalte auf den verlinkten Seiten.